

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 31 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. Juli 1954

## Das Recht auf Frieden und volle Freiheit für Österreich

Österreich hält auf Ordnung, liebt den Frieden und ist sich seiner sozialen Verpflichtungen bewußt

Bundespräsident Dr. Körner nahm die Eröffnung der Salzburger Festspiele vor einem großen internationalen Forum zum Anlaß, erneut das Recht Österreichs auf Frieden und Freiheit zu unterstreichen.

„Die Salzburger Festspiele“, sagte die Staatsoberhaupt, „sind ein Beispiel dafür, wie durch freudiges Zusammenwirken aller Kräfte und Talente Erfolge erzielt, festgehalten und stets erneuert werden. Gemeinsame Arbeit und gemeinsamer Eifer sind im Rahmen einer künstlerischen Aufgabe zielführend am Werk. So wird Salzburg zum Symbol der Übereinstimmung des Willens, der festen und unentbehrlichen Grundlage, auf der sich der Wiederaufbau, der Wiederaufstieg vom Chaos zur Ordnung, aus tiefster Not zur gesicherten Existenz vollziehen konnte. Wie notwendig dieses entschlossene Zusammenhalten, diese unverbrüchliche Solidarität ist, haben wir jüngst angesichts der Naturkatastrophe erlebt, die über die Bundesländer an der Donau und auch über das Land Salzburg herein gebrochen war. Den so schwer Geschädigten wird der Beistand des gesamten Österreich ihr Schicksal erleichtern und neuen Mut verleihen. Unter den zahlreichen Gästen aus der Fremde, die von fern und nah hier zusammengekommen sind, gibt es viele treue Freunde, die uns seit Jahren immer wieder die Freude ihres Besuches schenken. Als objektive Beobachter sind sie am besten imstande, Vergleiche zu ziehen und die Fortschritte zu beurteilen, die sich Österreich seit dem Ende des verhängnisvollen Krieges trotz allen Schwierigkeiten und Rückschlägen in nimmermüder Arbeit errungen hat. Drängt sich da nicht von selbst die Frage auf, warum einem Volk, das so achtbarer Leistungen fähig ist, das

auf Ordnung hält, den Frieden liebt und seiner sozialen Pflichten bewußt ist, einem Volk, das außerdem noch der Welt auf dem Gebiet der Kunst so Schönes zu bieten hat, noch immer die Freiheit vorenthalten wird? Die Freiheit, die Österreich vor nunmehr sechzehn Jahren geraubt wurde und die es nur deshalb noch nicht wieder zu erringen vermochte, weil es zufällig an der Scheidelinie der beiden in Zwiespalt geratenen Hälften der Welt liegt! Die Salzburger Festspiele werden, dessen bin ich sicher, auch in diesem Jahre Vollendetes bieten. Diese Stadt und dieses ganze, nach Frieden und Freundschaft verlangende Land werden alles tun, um den Gästen aus aller Herren Ländern schöne und bleibende Eindrücke mit auf den Weg in ihre Heimat zu geben. Mögen sie, als Gegengabe, daheim berichten, daß Österreich die Zeiten seiner schwersten Not überwunden und dabei bewiesen hat, daß es seiner Pflichten als Land alter Kultur und europäischer Tradition eingedenk geblieben ist. Durch solche Zeugenschaft können die Gäste der Salzburger Festspiele zu wertvollen Helfern des wohlbegründeten Rechtes der Österreicher auf wahren Frieden und volle Freiheit werden.“

reichen lassen, in der neue Besprechungen über Fragen angeregt werden, die insbesondere auf weitere Erleichterungen des Besatzungsregimes abzielen. Die Bundesregierung hat zu diesem Zweck die Bildung eines Komitees vorgeschlagen, das aus den in Wien akkreditierten Botschaftern Amerikas, Frankreichs, Großbritanniens und der Sowjetunion einerseits und aus österreichischen Vertretern andererseits zusammengesetzt werden soll.

### Banknotenumlauf zu 88.25 Prozent durch Gold und Valuten gedeckt

Der österreichische Banknotenumlauf war Mitte Juli zu 88,25 Prozent durch Gold und (vorwiegend harte) Fremdwährungen gedeckt. Am 31. Dezember 1953 betrug dieses Deckungsverhältnis nur 67,4 Prozent. Von Ende 1953 bis 15. Juli stieg der Goldvorrat der Nationalbank von 100,8 Millionen auf 357,5 Millionen Schilling, was auf Goldkäufe der Nationalbank und Überweisungen der EZU zurückzuführen ist. In der gleichen Zeit erhöhte sich der Bestand an Devisen und Valuten infolge des Überschusses der Zahlungsbilanz von 6955,8 auf 9128 Millionen Schilling. Am 15. Juli standen einem Banknotenumlauf von 10.715 (31. Dezember: 10.474,4) Millionen Schilling Gold- und Devisenbestände im Werte von 9456 (31. Dezember: 7056,6) Millionen Schilling gegenüber. Dieses Deckungsverhältnis wird in Europa nur von der Schweiz, in der übrigen Welt nur von ganz wenigen Staaten übertroffen oder erreicht.

### Eine österreichische Note an die Großmächte

Amtlich wird bekanntgegeben: In dem unablässigen Bestreben, die für Österreich lebenswichtigen Probleme nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, hat die Bundesregierung durch ihre Botschafter in London, Moskau, Paris und Washington den Regierungen der vier Besatzungsmächte eine Verbalnote über-

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

**Die österreichische Himalayaexpedition** ist heimgekehrt. Ein Teilnehmer der Bergsteiger, Karl Reiß, fehlt. Er ist an Lungenentzündung gestorben.

In Wien soll die **Schwedenbrücke** neu und zwar aus Spannbeton gebaut werden. Beim Spannbeton werden die Eisenteile nicht einfach mit Beton umkleidet, sondern unter hohem Druck mit Beton übergeben. Läßt der Druck dann nach, ziehen sich die Eisenteile zusammen und drücken gleichfalls den Beton fest zusammen, wodurch die Stabilität enorm erhöht wird. Bei normalen Eisenbetonkonstruktionen müssen die eingelegten Eisenteile drei bis vier Zentimeter stark sein. Bei Spannbeton genügen Stahlsaiten mit einem Durchmesser von vier Millimetern. Daher können Spannbetonkonstruktionen besonders zierlich gehalten sein.

In Wien soll am Heumarkt ein **Wohnhochhaus** errichtet werden. Das Hochhaus soll 108 Wohnungen und zwei Lokale in zwanzig Geschossen aufnehmen und 62 Meter hoch werden. Die Kosten betragen 22,5 Millionen Schilling. Das neue Hochhaus soll in diesem Teil Wiens einen markanten Punkt bilden. Das Erdgeschoß für die Geschäftslokale und vier weitere Nutzräume gedacht, darüber der 18. Wohngeschoße mit je sechs Wohnungen. Das Obergeschoß wird ein Restaurant mit umlaufender Terrasse aufnehmen.

**Unfälle** haben in den letzten Wochen an der **Kirche von St. Wolfgang** vor allem durch den Pacher- und berühmt ist, schweren Schaden verursacht. Die Nord- und Westseite des 18 Meter hohen Kirchturms wurde geschwemmt, daß Einsturzgefahr besteht; an manchen Stellen ist das Mauerwerk bis ins Innere des Gotteshauses eingestürzt, so daß kaum gutzumachen. Schaden zu entstehen droht. Die

Kosten der dringendsten Instandsetzungsarbeiten werden auf 200.000 S geschätzt. Die durch Wurmfraß angerichteten **Zerstörungen am Hochaltar des Gurker Domes** machen umfangreiche Konservierungsarbeiten notwendig. Da die Fassade durch Anstrich und Vergoldungen geschützt war, waren die Beschädigungen von vorne nicht sichtbar; das Zerstörungswerk des Holzwurmes war so intensiv, daß stellenweise nur noch die Außenhülle und das Holzmehl vorhanden sind. Der Altar mußte abgebaut und nach Klagenfurt und Feistritz befördert werden, wo durch Vergasung, Injektionen und Schutzanstrich das noch vorhandene Holz entsprechend gefestigt wird. Es ist dies die bisher größte Aktion dieser Art in Kärnten. Infolge der starken Zerstörungen kann noch nicht gesagt werden, wann die Restaurierungsarbeiten beendet sein werden.

In der **Liechtensteinklamm** bei St. Johann im Pongau stürzten 17 Ausflügler aus Holland, Belgien und aus Wien von einer **Brücke, die der Belastung nicht standhielt**, drei Meter tief ab. Sechs der Verunglückten erlitten schwere, elf leichtere Verletzungen. Auf der Brücke hatten sich etwa 30 Personen befunden.

Als das Hochwasser am 12. ds. die Ortschaft St. Johann im Bezirk Tulln bedrohte, wurden alle Haustiere in höherliegende Gemeinschaftsstallungen gebracht. Die Bauern hatten vorher ihr Vieh mit Farbe gekennzeichnet, um es nach dem Rückgang der Flut aus der großen Zahl der Tiere herauszufinden. Um dabei ganz sicher zu gehen, hatte der Landwirt Leopold Hutter sich etwas „Besonderes“ ausgedacht: **Er schnitt seinen neun Schweinen mit einer Weingartenschere die Schwänze ab** und erklärte, als Feuerwehrlente beim Transport die blutenden Schweine sahen und ihn zur Rede stellten, er habe die Tiere zur Ader

lassen müssen, da sie krank seien. Hutter wird wegen Tierquälerei angezeigt werden.

In einer Vorstellung des in Innsbruck gastierenden **Zirkus Medrano** lief während eine Krokodilnummer vorgeführt wurde, eine Frau aus dem Zuschauerraum in die Manege und zu dem Tisch, auf dem der Dompeter eben einen **Alligator in Hypnose** versetzte. Sie wurde im letzten Augenblick aus dem Gefahrenbereich gebracht und erklärte, sie habe sich von der **Echtheit des Tieres** überzeugen wollen.

Die 45jährige Maria L. aus St. Valentin hatte kürzlich eine Auseinandersetzung mit ihrem um vier Jahre jüngeren Lebensgefährten Josef M. Die Frau, die ein Messer in der Hand hielt, stürzte sich **im Streit** plötzlich mit dem Ruf „Du Hund, du verdammter, ich stech dich ab!“ auf den Mann. M. konnte den überraschenden Angriff gerade noch abwehren. Er wurde nur leicht an der linken Hand verletzt. Die Frau wurde wegen gefährlicher Drohung verhaftet. Das Paar, das in sehr schlechten Wohnverhältnissen lebte, war vor einiger Zeit unter dem Verdacht, sein neun Monate altes Kind ermordet zu haben, verhaftet, mangels Beweisen aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein **gräßlicher Arbeitsunfall** ereignete sich in einer Fleischhauerei in Purkersdorf. Dem 21jährigen Fleischhauer Theodor Svihlanik glitt, als er einen Knochen auslöste, das Messer ab und die Klinge drang ihm ins linke Auge. Schwerverletzt wurde er ins Hanusch-Krankenhaus gebracht.

Einem Fischer aus Feldkirchen, Kärnten, glückte im Ossischer See ein **außerordentlich seltener Fang**: er bekam einen Riesenwaller von 168 cm Länge und 35 Kilogramm Gewicht an die Angel und konnte ihn mit viel Mühe landen.

Mit einem **Schlachtschußapparat** unternahm kürzlich der 34jährige Landwirtssohn Josef K. aus Gainfarn, Bezirk Baden, auf freiem Feld einen **Selbstmordversuch**. Er wurde schwerverletzt ins Badner Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat dürfte unglückliche Liebe sein.

**Während eines Gewitters**, das über Bramberg im Pinzgau niederging, schlug ein Blitz in einen Heustadel. Die 50jährige Bäuerin Katharina Empl, Mutter von 13 Kindern, wurde getötet, ihr 26-jähriger Sohn Johann und dessen Frau Irmgard, die ein Kind erwartet, erlitten schwere Verbrennungen. Leichter verletzt wurden der 20jährige Ferdinand und die 19jährige Maria Empl sowie die 46jährige Rentnerin Pauline Steiner. Johann und Irmgard Empl wurden in das Krankenhaus Zell am See gebracht. Bei der Frau bestand die Gefahr einer Frühgeburt, doch konnte durch Verabreichung starker Mittel das Einsetzen der Wehen verhindert werden. Die Ärzte hoffen, daß das Kind gesund zur Welt kommen wird.

Als während der Nachtschicht im Walzwerk der Hütte Liezen Schrott in einen Elektroofen eingefüllt wurde, geriet auch eine unter dem Schrott befindliche **2-kg-Fliegerbombe** in den Ofen. Die Zündung detonierte, doch explodierte die Sprengladung nicht. Der Sprengkörper wurde aus dem Ofen gegen eine Stahlwand geschleudert, von der er abgellte und den Werksarbeiter Rudolf Huber am Rücken verletzte.

Der Vater eines 27jährigen Burschen aus Stumm im Zillertal konnte anläßlich eines **„Länderkampfes im Rangeln“** zwischen Zillertal und Bayern die unabwendbar scheinende Niederlage seines Sohnes gegen den 22jährigen Münchner nicht mit ansehen. Er sprang aus der Zuschauermenge auf den Kampfplatz und drang zur Unterstützung seines Sohnes auf den vor dem Sieg stehenden Bayern ein. Die Kampfrichter mußten den erbosten Vater zurückreißen, worauf den Länderkampf auf Tiroler Art die Zillertaler gewannen.

### AUS DEM AUSLAND

Der in Genf geschlossene **Waffenstillstand** ist Dienstag um 8 Uhr früh in **Nordvietnam** in Kraft getreten. Die Anweisung dazu wurde den französischen Truppen telephonisch erteilt.

Über die **Räumung der Suezkanalzone** durch die Briten, über die langwierige englisch-ägyptische Verhandlungen stattfanden, wurde dieser Tage eine Einigung erzielt.

**Kaiser Haile Selassie von Abessinien** (Äthiopien) ist in Jugoslawien zu einem Staatsbesuch eingetroffen.

Eine nur aus **Vegetariern** zusammengesetzte deutsch-schweizerische Expedition will im kommenden Jahr zum **Gipfelsturm in den Himalaja** aufbrechen. Die Vorbereitungen leitet Dr. Ralph Bircher, der Vizepräsident der Internationalen Vegetarischen Union ist. Nach der in Bombay zitierten Ankündigung der Union ist „eine von Blutschuld freie Diät in den Regionen jungfräulicher Reinheit und heiligen Schweigens angemessener und erwünschter. Sie sei auch nur halb so teuer wie Fleischkost und führe nicht wie diese zu der rapiden Abnahme der körperlichen Leistungsfähigkeit des Bergsteigers in großen Höhen.“

Der Präsident der Deutschen Mozart-Gesellschaft, Prof. Dr. Fritz Schmidt aus Augsburg, teilte mit, daß er das **bisher verschollene Original der „Kleinen Nachtmusik“** von Wolfgang Amadeus Mozart gefunden habe. Der Forscher weigerte sich anzugeben, wo er das Manuskript entdeckt hat. Er deutete nur an, daß das Original gegenüber der bisher bekannten Fassung wesentliche Unterschiede aufweise.

In der Nähe der nordgriechischen Stadt Kastoria, die der Sage nach von Castor, dem Sohne von Zeus und Leda, Bruder des Pollux und der schönen Helena, gegründet worden ist, befindet sich die bis vor kurzem unerforschte **„Grotte des**

**Achtung! Großtombola in Waidhofen a. d. Ybbs am 1. August!**

**Drachens.** Der Sage nach soll diese Grotte zu einer Goldgrube geführt haben, die von einem feuerspeienden Drachen bewacht wurde. Nun ist es dem schwedischen Gelehrten Limer gelungen, in Begleitung einiger junger Kastorianer bis zu einer Tiefe von 120 Meter in die Grotte einzudringen. Nach den Meldungen sollen die Stalaktiten und Stalagmiten der erstmalig erschlossenen Grotte von seltener Schönheit sein. Außerdem enthält die Grotte vier hintereinanderliegende Seen in der Länge von acht, zehn und zwölf Meter.

Das Standesamt der Ortschaft Marchienne-au-Pont in Belgien kann sich über Mangel an Kundschaften nicht beklagen. Das hat seinen besonderen Grund. Die Heiratszeremonie wird mittels Magnetophon aufgenommen und nach der Hochzeit erhält das Brautpaar das Tonband mit dem „Ja“-Wort ausgefolgt, als Beweismittel für künftige Streitfälle.

Eine prämierte Ringkämpferin in Indien hat jenem Mann die Ehe versprochen, der sie im Zweikampf besiegen kann. Sie ist bisher ledig geblieben. Drei Bewerber wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Ein Gemeindebeamter in Le Havre nahm sich um sich von einem schweren Herzleiden zu befreien, auf eigenartige Weise das Leben. Der 43jährige Mann band sich auf dem Sitz und dem Lenkrad seines Autos fest und steuerte den Wagen im Hafen der Stadt ins Meer, wo

er unterging. Die Leiche des Unglücklichen konnte erst zwei Stunden später von einem Taucher geborgen werden.

**Die Sowjetunion schlug eine Konferenz vor,** die allen europäischen Staaten und den Vereinigten Staaten von Amerika offenstehen soll. Sie soll in den nächsten Monaten stattfinden, um die Schaffung eines kollektiven Sicherheitssystems in Europa zu erörtern. Das Ziel der Konferenz wäre, wie aus der Note hervorgeht, der Meinungs austausch über die Frage der europäischen kollektiven Sicherheit.

Der katholische Geistliche Bernard Cronin wurde in einer Kirche in San Franzisko, als er während der Messe vor dem Altar kniete, von einer Frau angefallen, die ihm ein Messer in den Nacken stieß. Der Priester wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Frau, die den Überfall verübte, ist in Haft. Ihr Name wurde nicht bekanntgegeben, auch über die Gründe ihrer Tat weiß man nichts Näheres. Als Cronin kniete, schritt sie ruhig durch den Mittelgang der Kirche zu ihm hin und stach mit dem Messer auf ihn ein. Cronin fiel vornüber und rief: „Warum tun Sie das?“ und verlor das Bewußtsein. Die Täterin ging langsam auf ihren Platz in einer hinteren Bankreihe zurück, wo sie zu beten schien, bis die Polizei sie abholte. Pater Cronin sagte nachher, er kenne die Frau nicht und könne sich nicht vorstellen, weshalb sie ihn überfallen habe.

Photokünstler Piaty ersuchte, mit einer kleinen Lichtbilderschau mitzuwirken, und verlegte das ganze in die Konditorei K. Piaty. Und so entstand der nette Heimatabend am Donnerstag den 22. ds., der sicherlich allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Doktor Simhandl brachte eingangs in den „Ähnl“ einen Teil aus seinem Werk „Die ewige Liebe“, das von dem Werdegang seiner Familie, vom alteingesessenen Weinbauer in der Wachau, dem Großvater und seinem Vater, dem Oberlehrer, erzählt. Im Stück „Der Grubbauer liegt auf dem Laden“ wurde das Brauchtum unserer Landbevölkerung um Tod und Beerdigung naturgetreu und stimmungsecht geschildert. Im dritten Stück, der „Moahm“, setzte Dr. Simhandl jenem dienstbeflissenen Hausgeist ein Denkmal, der unter Hintansetzung seiner berechtigten Eigenwünsche im Bauernhof alle Kinder großzieht, selbst auf das Eheglück verzichtet und dann in seinen alten Tagen, ohne jemals den gebührenden Dank zu ernten, als unverstandene Eigenbröcklerin im Hause geduldet wird. Im „Allerseelengang“ unternahmen wir eine sinnliche Wanderung durch den Friedhof, blieben bei jedem Grabstein, der den Namen eines abgeschiedenen Bekannten trug, stehen und gedachten der gemeinsam verbrachten Stunden und mancher amüsanten Episode. Die Schilderungen waren alle aus dem Leben gegriffen, frei von jeder Sentimentalität und hatten den Stimmungsgehalt unverfälschten Empfindens. Dankbarer Beifall zeigte dem Vortragenden, daß er in Waidhofen Verständnis und Anerkennung gefunden hat. Oberlehrer Hoffer aus St. Georgen am Ybbsfeld, der Bezirkskulturreferent von Amstetten, ergriff nun die Gelegenheit, um vorerst seiner Freude über die gelungene Veranstaltung Ausdruck zu geben. Er sprach dann über die große Aufgabe, die das n. Heimatwerk sich gestellt hat und bezeichnete Waidhofen als den besten Nährboden für kulturelle Belange. Unsere Einwohner sind sich der Schönheit unserer engeren Heimat bewußt und werden bei entsprechender Aufklärung auch der Verpflichtung nachkommen, unsere Stadt vor der Verschandelung zu beschützen. Er bat uns, im großen n. Heimatwerk mitzuwirken und erwähnte zugleich anerkennend, daß heimische Kräfte hier schon am Werke sind und manches in diesem Sinne bereits geleistet wurde. Er verwies auf die Natur- und Bauernaufnahmen und bemerkte, daß Waidhofen hier führend ist und bat, in diesem Sinne weiterzuarbeiten. Im September ist beabsichtigt, die organisatorischen Probleme grundlegend zu besprechen. Nach den Ausführungen des Oberlehrers Hoffer erfreuten uns die Loiletzbacher mit einigen guten Jodler- und Volksliedereinlagen. Schnell verging die Zeit und Piaty konnte uns aus seiner reichen heimatischen Farblichtbildersammlung und seinen Bauernaufnahmen nur eine verhältnismäßig geringe Zahl vorführen. Aber die einzigartige Schönheit dieser Bilder erregte allgemeine Bewunderung. Oberlehrer Hoffer dankte nochmals für das Gebotene und nach zweistündigem Beisammensein hatte der gelungene Abend sein Ende gefunden. Wir wollen hoffen, daß der Same auf fruchtbarem Boden gefallen ist und bei uns in nächster Zeit eine Arbeitsgemeinschaft entstehen wird, die in selbständiger Arbeit (jeder nach seiner Eigenart und seinem Können) die einzelnen Referate behandeln wird.

**Plötzlicher Tod.** Am 26. ds. befand sich der Mittelschulprofessor Dipl. Ing. Josef Albert Piwonka, Fach- und Arbeitslehrer der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen, anlässlich einer Dienstreise in Anlegenheit der Besichtigung von Aufforstungsarbeiten auf der Durchfahrt in Waidhofen. Er traf hier gegen 15 Uhr den ihm bekannten Arzt Dr. Allé aus Opponitz und klagte diesem, daß ihm nicht wohl sei. Der Arzt ging mit Ing. Piwonka in ein in der Nähe befindliches Gasthaus. Hier stellte der Arzt eine schwere Erkrankung fest und ordnete die sofortige Überstellung in das hiesige Krankenhaus an. Dort verschied Ing. Piwonka um 16 Uhr. Der so unerwartet rasch Verschiedene wurde nach Hollenstein überführt und am 29. ds. dort bestattet. R. I. P.

**Todesfälle.** In der vergangenen Woche hat der Schnitter Tod in unserer Stadt in den Reihen von bekannten Männern reiche Ernte gehalten. Am 22. ds. ist nach einem arbeitsreichen Leben der Tapeziermeister und Hausbesitzer Josef Hanzer im 84. Lebensjahre gestorben. Hanzer war ein Meister guter alter Art, fleißig und strebsam, der bis ins hohe Alter rüstig war und über einen stets guten Humor verfügte. Er diente lange Jahre der Feuerwehr, die ihm auch ein ehrendes Geleite gab, und bei der seinerzeitigen Bürgerwehr. Beim Begräbnis, das am 24. ds. unter großer Beteiligung stattfand, hielt Stadtpfarrer Prälat Dr. Landlinger dem Verewigten einen ehrenden, ergreifenden Nachruf. — Am 25. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Schmiedmeister Ignaz Großauer, langjähriges Mitglied der Freiw. Feuerwehr und des Bürgerkorps, wofür ihm seinerzeit auch das Bürgerrecht verliehen wurde, im 71. Lebensjahre verschieden. Großauer war ein

Abkomme einer alten Zeugschmiedfamilie und übte selbst noch dieses Handwerk aus. Am Begräbnis, das am 28. ds. stattfand, beteiligte sich u. a. eine Abteilung der Freiw. Feuerwehr. — Am 25. ds. verschied nach längerem, schwerem Leiden der Metallschleifer und Galvaniseur Rudolf Schwanzer im 48. Lebensjahre. Schwanzer betrieb seit einigen Jahren eine Galvanisierung und Schleiferei. Schwere Schicksalsschläge haben die Gesundheit des ruhigen und arbeitsamen Mannes geschwächt und zu seinem frühen Tode geführt. — Ferner starben: Am Mittwoch den 21. ds. Leopoldine Mielauer, Bäuerin, Niederhausleithen 65, 64 Jahre. Am 22. ds. Christine Leichtfried, Haushalt, Ybbsitz, Zogelsgraben 3, 31 Jahre. R. I. P.

**Österreichischer Alpenverein.** Das neue Taschenbuch für AV-Mitglieder ist erschienen. Es enthält ein Verzeichnis aller Hütten des Alpenvereines und der anderen alpinen Vereine im Inland und in den angrenzenden Alpengebieten des Auslandes, mit allen wichtigen Angaben über Bewirtschaftungszeit, Talort, Zugangsdauer, Tourenmöglichkeit u. dgl. Ferner bringt es eine Übersicht der Touristenrückfahrkarten und aller Ermäßigungen auf Postkraftwagenlinien und Seilbahnen und noch vieles andere, das für den Bergsteiger wichtig oder wissenschaftlich ist. Der geringe Preis von S 2,50 ermöglicht jedem die Anschaffung. Bestellungen mögen rasch im Geschäft Zwack (Woitsch) abgegeben werden.

**Sängerrunde Sägewerk und Kistenfabrik — Gartenkonzert.** Am Sonntag den 8. ds. findet in Salchers renovierten Gastgarten „Zur Henne“ ein Gartenkonzert mit reichhaltigem Programm statt. Chorvorträge, ein Salonorchester und Solovorträge unter Leitung von Alois Herold werden die Besucher unterhalten. Nach den Vorträgen ist Tanz. Beginn 16 Uhr.

**SPÖ-Lokalorganisation — Freiplätze für Kinder von Opfern der Hochwasserkatastrophe.** Die Lokalorganisation der SPÖ appelliert nochmals an alle Mitglieder und Parteifreunde, Pflegeplätze für Kinder von Familien, die durch die Hochwasserkatastrophe betroffen wurden, zur Verfügung zu stellen. Meldungen werden von allen Parteifunktionären und bei den Sprechtagen im Parteisekretariat (Dienstag von 9 bis 11 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr) entgegengenommen. — Sprengelversammlung. Freitag den 30. ds. findet um 19.30 Uhr im Gasthaus Hager eine Versammlung des Sprengels Zell a. d. Y. statt. Alle Mitglieder von Zell werden eingeladen, daran teilzunehmen.

**Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs — Kohlenaktion.** So wie in den Vorjahren können die Mitglieder des Kriegsopferverbandes wieder Kohlenbestellungen bei der Ortsgruppe tätigen. Die Bestellscheine werden in den Dienststunden ab 1. August von 9 bis 11 Uhr in der Kanzlei Gasthaus Reitbauer entgegengenommen. Wir machen jedoch alle Mitglieder aufmerksam, daß es jedem freisteht, die Kohlen bei seinem zuständigen Händler zu beziehen und die Bestellungen nur entgegenkommenderweise gesammelt und weitergeleitet werden. Nähere Auskünfte bei der Ortsgruppenleitung. — Schuhaktion: Wir haben in Erfahrung gebracht, daß von den ausgegebenen Schuhbezugscheinen noch ein Teil nicht eingelöst wurde. Es werden daher alle Nichtinteressenten ersucht, diese Scheine wieder an die Ortsgruppe zurückzugeben. Nachträgliche Schuhbestellungen werden, so weit noch Scheine einlangen, bis auf weiteres entgegengenommen.

**Mieterschutzverband, Bezirksorganisation.** Alle Mieter können an jedem zweiten Sonntag im Monat von 11 bis 12 Uhr in Aschenbrenners Gasthaus (Hoffellerer), erstmalig am 8. August, in dieser Rechtsberatungsstelle kostenlos durch einen Verbandsjuristen beraten werden. Diese günstige Gelegenheit soll kein Mieter im Bedarfsfall im eigensten Interesse veräumen.

**Zirkus Kludsky im Modell wieder geschlossen.** Der Zirkus Kludsky im Modell, den Hans Zanghelli über das Wochenende in der städt. Turnhalle aufgestellt hatte, fand, wie zu erwarten war, einen sehr guten Besuch, der wohl tausend Personen weit überschritten hat. Mit Staunen betrachteten die Besucher, was hier ein Einzelner in unerschöpflicher Ausdauer, mit größtem Geschick und persönlichen Opfern geschaffen hat. Da wegen der Kürze der Ausstellungszeit und Verlegung des Termines viele, besonders Kinder, den Zirkus nicht sehen konnten, ist zu erwarten, daß Zanghelli sein bewundernswertes Schauobjekt später wieder einmal zeigen wird.

**Espresso-Café Müller-Gutenbrunn.** Unsere Stadt hat nun im Stadtinneren ein Espresso-Café und eine moderne Bar. Es ist wohl heute nicht mehr notwendig, näher auszuführen, was Espresso ist. Heute ist „Espresso“ ein allgemein bekannter Begriff geworden, der aus dem Leben der jetzigen Zeit nicht mehr wegzudenken ist. Es hat sich auch in dieser Hinsicht bei uns ein bedeutsamer Wandel vollzogen, wenn dort, wo bisher der gutbürgerliche Gasthof „Zum goldenen Pflug“ (Hierhammer) seine Tore öffnete, heute ein farbenfrohes leuchtendes Schild zum Besuch des Espresso-Cafés einlädt. Die Inhaber des Geschäftes, die

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 17. ds. ein Knabe Erich der Eltern Johann und Anna Hintinger, Hilfsarbeiter, Zell, Ybbslande 7. Am 17. ds. ein Knabe Ewald Hermann der Eltern Adalbert und Maria Malcik, Gendarmeriebeamter, Sonntagberg, Hilm 44. Am 17. ds. ein Knabe Helmut Ludwig der Eltern Helmut und Elfriede Langsenlehner, Tischlermeister, Ybbsitz, Prochenberg 25. Am 20. ds. ein Knabe Helmut Johann der Eltern Helmut und Margarete Hinterhölzl, Schlosser, Waidhofen, Hoher Markt 29. Am 20. ds. ein Mädchen Gertrude der Eltern Franz und Theresia Trschappel, Walzhelfer, Sonntagberg, Bruckbach 73. Wir gratulieren!

**Eheschließungen.** Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 23. ds. Franz Rettensteiner, Tischlergeselle, und Gertrude Stoll, Hilfsarbeiterin, beide Waidhofen, Ybbsitzerstraße 124. Am 24. ds. Johann Streicher, Glüher, und Hildegard Haberkelner geb. Schoberberger, Haushalt, beide Waidhofen, Weyrerstraße 49. Am 25. ds. Walter Bruckschwaiger, Mechaniker, Amstetten, Wienerstraße 22, und Charlotte Obermüller, Verkäuferin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 17. Am 25. ds. Gustav Dietrich, Lehrer, Sonntagberg, Rotte Wühr 49, und Gertrude Obermüller, Lehrerin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 17. Beste Glückwünsche!

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 1. August: Dr. Karl Fritsch.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am 1. August: Josef Redelsteiner und Georg Glanner.

**Ehrung Waidhofner Sportler.** Am vergangenen Wochenende fand im städt. Parkbad die n. Wasserballmeisterschaft 1954 statt. Dieses sportliche Ereignis, das von prächtigem Schönwetter begünstigt war, brachte für unsere Stadt einen großen Erfolg. Die Waidhofner Schwimmunion stellte zu diesem Meisterschaftskampf drei Mannschaften und siegte mit Waidhofen I in der 1. Klasse, mit Waidhofen II in der 2. Klasse. Die dritte Mannschaft, die sich aus Jugendlichen zusammensetzt, brachte die Sensation aller Begegnungen dadurch, daß sie einer Seniorenmannschaft, nämlich dem ESV. St. Pölten, ein Unentschieden abtrotzte. Man kann ruhig von einem Waidhofner Wasserballtriumph sprechen, wenn man die Ergebnisse dieser sehr erfolgreichen sportlichen Veranstaltung betrachtet. Die besonderen Leistungen der heimischen Wasserballer wurden von n. Landesschwimmverband gewürdigt. Dieser hat mit einstimmigem Beschluß den Spielern Bräuner, Buchmayer, Gebhard, Gruber, Hoffeller, Huber, Dr. Korb, Leitner und Stummer die Ehrennadel in Silber für die Erreichung des 4. Platzes in der Wasserballstaatsmeisterschaft 1953 verliehen. Dieselben Spieler wurden gleichzeitig auch mit der Ehrennadel in Bronze für den dreimaligen Sieg in der n. Wasserballmeisterschaft beteiligt. Die Ehrenzeichen wurden den heimischen Wasserballern am vergangenen Samstag in einer schlichten Feier vom Präsidenten des Landesverbandes Dörfler (St. Pölten) verliehen. Am Sonntag nach dem effektvollen 8:3-Sieg über den Badner A.C. wurden ebenfalls die Waidhofner geehrt. In An-

wesenheit aller teilnehmenden Mannschaften überreichte Präsident Dörfler der 1. Mannschaft als Wasserballmeister 1954 den Ehrenpreis des n. Landesfremdenverkehrsamtes, einen herrlichen Pokal, und weiters den Wanderpokal des Landesverbandes n. Schwimmvereine. Die 2. Mannschaft, als Sieger der 2. Klasse, erhielt den Ehrenpreis des Staatssekretärs Graf, eine wunderschöne Schale. Ein kräftiges „Gut Naß“ auf Waidhofens Wasserballspieler ließ diese gelungene Veranstaltung beenden. Das vergangene Wochenende wie überhaupt die bisherige Sportsaison hat bewiesen, daß sich Waidhofen langsam, doch stetig zu einer sportlichen Hochburg emporarbeitet, nicht zuletzt ein Verdienst unserer Stadtväter. Den Wasserballern für die errungenen Erfolge und die verliehenen Ehren unseren herzlichsten Glückwunsch!

**„König Ottokars Glück und Ende“.** Am Samstag den 31. ds. findet die unwiderlich letzte Vorstellung des Trauerspiels „König Ottokars Glück und Ende“ um 20 Uhr als Freilichtaufführung im Schloßhof statt. Kartenvorverkauf im Kaufhaus Schönhacker, Obere Stadt.

**Stadtfeuerwehr — Tombola.** Nur mehr wenige Tage trennen uns von dem großen Moment, an welchem bei der Großtombola am Sonntag den 1. August um 14.30 Uhr die herrlichsten Gewinne eingeehmt werden können. Außer dem schönen Motorroller sind eine komplette Schlafzimmereinrichtung, zwei Sieben-Röhren-Radioapparate, Marken-Fahrräder und überdies viele Kleidungs- und Wäschegarnituren, Gebrauchsgegenstände aller Art, Schuhe, Emailgeschirr anerkannt bester Qualität, feine Flaschenweine, Lebensmittelpakete, ja sogar ein Leder-Fußball (auch Fußballjünger können auf ihre Rechnung kommen), Schi, Tennis-Raketts samt Bällen und eine Unmenge anderer Sachen zu gewinnen. Schon mit drei Nummern in einer Reihe kann man Gewinne mit nach Hause nehmen, die einen Wert von 100 Schilling übersteigen. Keine andere Tombola kann solche vielseitige Treffer aufweisen, wie sie in Waidhofen geboten werden. Beachtenswert ist die geringe Losanzahl, so daß mit Leichtigkeit ein Gewinn erzielt werden kann. Der Gesamtwert der auszuspielenden Treffer geht weit über 20.000 S. Parkplätze für alle Fahrgelegenheiten sind im Stadion vorbereitet, außerdem mehr als 2.000 Sitzplätze. Für das leibliche Wohl sorgt der Stadionswirt. Also alles auf zur großen Tombola am Sonntag um 1/3 Uhr nachmittags in Waidhofen. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß Lose nicht aufgeklebt werden dürfen, Pappendeckel mit Klammern sind am Platz zu haben. Die Ausspielung wird raschest erledigt, so daß noch alle Besucher rechtzeitig zu den Zügen zu recht kommen. Da der Reingewinn der Tombola dem allgemeinen Wohl, zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten, Verwendung findet und die Waidhofner Stadtfeuerwehr bekannterweise für das ganze Ybbstal im Einsatz steht, ist es auch Pflicht jedes einzelnen, diese Veranstaltung in jeder Weise zu unterstützen. Hoffentlich hat auch der Weltergott ein Einsehen und sendet an diesem Tage Schönwetter, dann wird es schon recht werden.

**Heimatwerkabend.** Der Amstettner Arzt Dr. Simhandl beabsichtigte, im engsten Bekanntenkreis aus seinen Mundartdichtungen vorzulesen. Man erweiterte den Rahmen dieser Veranstaltung, indem man unseren heimatlichen

## Schlußveranstaltungen der „Festlichen Tage“

Die ursprünglich auf zwei Tage geplanten „Festlichen Tage“ wurden oder werden verteilt und in einer längeren Zeitspanne abgewickelt. Jungbürgerfeier, Bürgerrechtsverleihung, Gedenktafelenthüllung haben am 17. bzw. 18. ds. stattgefunden. Die glanzvollen Aufführungen von „König Ottokars Glück und Ende“ werden mit einer letzten Vorstellung am Samstag den 31. ds. ihren Abschluß finden. Nun soll am 31. und 1. August der letzte Teil der „Festlichen Tage“ durchgeführt werden. Das Programm sieht nachfolgendes vor: Sensenschmiedejahrtag, Tombola, Volksfest. Die Festordnung lautet:

Samstag, 31. Juli:

- 13 Uhr: Historisches Gassatengehen der Sensenschmiede.
- 18 Uhr: Volksfest im Konvikts Garten, Konzert und Tanz. Eintritt 4 Schilling, Kinder frei.

früher das inzwischen geschlossene Schloß-Café führten, haben die neuen Räume vom Architekten Karl H v r a sehr einladend-eigenartig ausgestaltet lassen. Viel Geschmack war hier am Werk und Baumeister Herbert R o t h und die übrigen heimischen Handwerker, die daran schufen, verdienen ehrliche Anerkennung. Waidhofen besitzt in diesem Espresso-Café eine sehenswerte Neuerung.

**Ganz kurz.** Der dieswöchige Wochenmarkt war ein richtiger Rekordmarkt, was den Besuch von Käufern und die Beschickung durch einheimische Produzenten betrifft. Obst wurde zum größten Teil noch von den Händlern auf den Markt gebracht. Jedenfalls ist der Dienstag jetzt immer in der inneren Stadt sehr belebt. — Die Baracke der Telegraphenverwaltung, welche die Stadtgemeinde aufstellt, ist bereits auf ihrem Platz errichtet. An der Verkabelung wird weiter gearbeitet. — Der Turm der Stadtpfarrkirche wurde zur Renovierung jetzt in Angriff genommen. Sein gotischer Bau kommt nach Entfernung des Anwurfes deutlich zum Vorschein. — Demnächst wird eine Kommission der Landesregierung hierherkommen, um über den Schulbau, um den es in letzter Zeit recht stille geworden ist, endgültige Maßnahmen anzuordnen. Hoffentlich wird noch im Herbst mit dem Bau begonnen. — Eine neue moderne Errungenschaft kann seit diesen Tagen unsere Stadt durch die Eröffnung einer Schnellwäscherei, wie sie in den Großstädten schon durch Jahre bestehen, verzeichnen. Die hiesige Wäscherei P o i n t n e r hat damit einen langgehegten Wunsch weiter Kreise der Bevölkerung erfüllt. — Wie wir durch Umfragen feststellten und selbst im Straßenbild sehen, ist unsere Sommerfrische recht gut besetzt, was auch für die ländliche Umgebung zutrifft. — Die bekannte Wiener Schriftstellerin Ann T i z i a L e i t i c h hat in der Wiener Tageszeitung „Neues Österreich“ einen sehr freundlichen Stimmungsartikel über Waidhofen, betitelt „Stadt zwischen den Jahrhunderten“ veröffentlicht, zu dem sie anlässlich eines ganz kurzen Aufenthaltes hier angeregt wurde. — Der Hallenneubau der Kistenfabrik der österr. Bundesforste ist soweit fertiggestellt, daß ein Teil der Holzbearbeitungsmaschinen, vorerst provisorisch, verlegt werden konnte. Anschließend an die neue große Halle ist inzwischen auch die neue Hobelhalle im Rohbau entstanden und wird augenblicklich an der Verbindung zwischen dem alten Werk und dem neuen Gebäude emsig gearbeitet. Parallel mit diesen Neubauten sind inzwischen von der AEG-Union Wien die erforderlichen neuen Kabelleitungen zur Kraftzentrale und von dieser zum Neubau gelegt worden. Ferner wird von dieser Firma in der Kraftzentrale eine neue moderne Schalttafel aufgestellt, wie überhaupt die notwendigen elektrischen Einrichtungen von der AEG. durchgeführt werden. Dem Vernehmen nach sollen in den nächsten Wochen die Trockenanlagen nach neuzeitlichen Grundsätzen umgebaut werden. Bemerkenswert ist, daß der Betrieb des Sägewerkes und der Kistenfabrik trotz der großen, durch den Umbau bedingten Behinderung in Vollkapazität weiterarbeitet.

### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Geburten.** Das Standesamt Waidhofen-Land verzeichnet folgende Geburten: Am 13. ds. ein Knabe Friedrich der Eltern Friedrich und Rosa Minhard, Kranführer, Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 138. Am 20. ds. ein Mädchen Marianne der Eltern Josef und Agnes Kaltenbrunner, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Kraihofrotte Nr. 2. Am 23. ds. ein Knabe Franz der Eltern Otto und Theresia Leichtfried, Landwirt, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 23. Am 24. ds. ein Mädchen Maria der Eltern Michael und Katharina Preiler, Landwirt, St. Leonhard am Wald, Rote Steinkeller 14. Am 26. ds. ein Knabe Johann der Eltern Johann und Theresia Geierlehner, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrotte Nr. 10. Wir gratulieren!

**Sterbefälle.** Kriegsterbefall: Am 28. Jänner 1945 der Oberschütze und Bahntechniker Josef Bracher, Windhag,

20 Uhr: Jahrtagskränzchen der Sensenschmiede im Gasthaus Fuchsbauser.

Sonntag, 1. August:

- 6 Uhr: Weckruf.
- 10 Uhr: Festzug der Sensenschmiede.
- 10.30 Uhr: Festmesse in der Stadtpfarrkirche.
- 14.30 Uhr: Tombola der Stadtfeuerwehr im Stadion.
- 16 Uhr: Volksfest im Konvikts Garten.
- 21.30 Uhr: Feuerwerk auf dem Fuchsbiel (vom Festplatz aus zu sehen).

Wie wir in Erfahrung brachten, hat die bekannte Scharnsteiner Musik ihr Erscheinen zugesagt, wodurch das Festprogramm eine besondere Bereicherung erfährt.

Rotte Schilchermühle 57, im Raume Kalkolewo im 20. Lebensjahre gefallen. Am 21. ds. der Angestelltenrentner Franz Schager, Zell a. d. Ybbs, Ybbslande 2, 68 Jahre alt. R. I. P.

### Sonntagberg

**Todesfall.** Am 19. ds. ist der Rentner Otto Schepan, Rote Wühr 76, nach längerem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Kino Gleib.** Samstag den 31. Juli, Sonntag den 1. August: „Die Wirtin von Maria-Wörth“. Mittwoch den 4. August: „Die liebste Stadt“.

### Hilm-Kematen

**In den Stand der Ehe traten:** A. Heinemann und Pepi Wagner, Nikolaus Ondracek und Elisabeth Thierjung, Franz Huber und Mina Ziegler. Beste Glückwünsche!

**Todesfall.** Am 13. ds. starb Frau Kappl, Hilm, nach längerem Leiden. R. I. P.

**Die Pfarre Kematen ehrt ihren Pfarrer.** Am 25. ds. waren es genau 30 Jahre, daß unser alleits beliebter Seelsorger Hochw. P. Udiskalk Beinl seine Primiz feierte. Aus diesem Anlaß schmückte die Sakristanin Ehrw. Schwester Friedberta mit ihren freiwilligen Helferinnen das Kirchenportal und den Hochaltar festlich. Die kleine Margit Schilcher sprach mit reiner, klarer Stimme dem Jubilar einen schönen Glückwunsch und dankte ihm für alle Liebe, mit der er die Kinder umgibt. Der Kirchenchor brachte unter der Leitung Willy Gutenbrunners aus Kröllendorf in mustergültiger Aufführung die „Jubiläumsmesse“ von Jos. Gruber zur Aufführung, Graduale und „Ave verum“ von W. A. Mozart, „Tantum ergo“ von Faist. Zum Offertorium spielte H. Fritz Reiter aus Ulmerfeld das „Ave Maria“ von Gounod und zeigte in diesem Vortrag sein großes Können im Violinspiel. Daß Sänger und Musiker so harmonisch zusammenstimmten, ist wohl dem Diri-

### Wiedererwachte Romantik im Schloßhof

**Zu den Aufführungen von Grillparzers Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende“ im Schloßhof in Waidhofen a. Y.**

„Es hört sich gut zu in der Abendkühle.“  
(Aus Grillparzers „Ottokar“).

Längst deckt Dunkelheit unsere Stadt, unser Schloß. Es rauscht leise, unten der Schwarzbach, oben die Baumkronen. Im Hintergrund erhebt sich aus der Finsternis, von zartem Licht umschleiert, mächtig und silbergrau der alte Turm, treu über allem wachend, ein statlicher, gütiger Großvater. Zu seinen Füßen die Finsternis murmelt, sie steckt voll Menschen. Reihe über Reihe sitzen sie, kaum zu sehen im gleichförmigen Nachtschwarz, einzelne glühende Lichtpunkte darin, denn es gibt kein Rauchverbot. Theatergäste sind es, erfreulich zahlreich erschienen, und sie genießen die Pause. Eben ist das zweite Bild unter Gitarreklängen zu Ende gegangen, die letzten Worte aus Frauenmund, wie Silberperlen von den oberen Arkaden heruntergetropft, sind verhallt, der Beifall ist verrauscht. Das Gemurmel, leicht angeregt, umkreist das Spiel, das eben erlebte, das bevorstehende. Wohl-tuend lösen Spannung und Entspannung einander ab.

Licht! Plötzlich übergießt es den Vorplatz, aus mächtigen Scheinwerfern, mit einem Schlag den Vorhang der Nacht wegzaubernd. Das Spiel schreitet fort, erfüllt sich in der erhabenen Haltung echter, großer Schauspielkunst. Fort ist alles Gemurmel, selbst das Rauschen des Wassers, der Blätter ist zum unwesentlichen Hintergrund, zur blaßgemusterten Tapete geworden. Es gibt nur mehr Gestalten, Gruppen, Bewegungen, Stimmen. Hier, im Streichen, Gleiten, Pluten der mitgestaltenden Scheinwerfer, da ist, in verstärkter Deutlichkeit, Form und Farbe, da ist das eindringliche Leben. Für die Güte und Reinheit der Darbie-

genten Gutenbrunner zu danken. Ing. Bocksrucker nahm Teile dieser „Missa“ auf das Tonband auf. Hochw. Pfarrer Beinl dankte freudig überrascht allen Mitwirkenden und sprach auch für ein ferneres gutes Zusammenwirken. Neun Jahre wirkt er nun als Pfarrer in unserer Mitte, möge ihm der liebe Heiland die Gnade geben, daß er in 20 Jahren noch rüstig in unserer Pfarre sein goldenes Priesterjubiläum feiern kann!

**Gemeinderatssitzung.** Am 20. ds. fand in der Gemeinde Kematen eine Gemeinderatssitzung statt. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 17 Uhr die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und ging zur Tagesordnung über. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom Schriftführer vorgelesen und vom Gemeinderat ohne Einspruch zur Kenntnis genommen. Vizebürgermeister Stoll brachte dem Gemeinderat zur Kenntnis, daß bei einigen Haushaltsstellen der Voranschlag 1954 überschritten wurde und stellte zugleich den Antrag, den ordentlichen Voranschlag um 28.000 S auf 561.531 S zu erhöhen. Die Einnahmen hierfür werden durch Einsparung gedeckt. Als außerordentliches Vorhaben kam der Brunnenbau am Sportplatz mit 40.000 S und der Beitrag für den Hausumbau des Otto Mayrhofer in Kematen von 35.000 S in Behandlung. Die Bedeckung dieser Ausgaben werden für den Brunnenbau durch eine Bedarfszuweisung des Amtes der n. Landesregierung im Betrag von 25.000 S und Einsparung beim Hausbau mit 15.000 S, die Kosten für den Hausumbau des H. Mayrhofer durch Einsparung beim Hausbau gedeckt. Die Erhöhung des ordentlichen Haushaltes und die außerordentlichen Vorhaben wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Vizebürgermeister Stoll beantragte für die vom Hochwasser Betroffenen als erste Rate eine Spende von 2.000 S aus Gemeindegeldern zu bewilligen. Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Bürgermeister Franz Kohout gab dem Gemeinderat bekannt, daß eine in der Gemeinde durchgeführte Haussammlung für die vom Hochwasser Betroffenen einen Betrag von 1.721 Schilling, das sind ca. 2 Schilling auf den Kopf der Bevölkerung, ergeben hat. Dieser Betrag wird mit der Gemeindepense der Bezirkshauptmannschaft Amstetten unter „Katastrophenhilfe“ eingesendet. Bürgermeister Kohout gab bekannt, daß die Besitzer Georg Litzellachner in Kematen die Grundparzellen 180, 181 und 182 im Ausmaß von ca. 1 ha und der Besitzer Franz Bruckmüller in Kematen die Grundparzellen 183 und 184 im Ausmaß von 58 Ar parzelliert haben und als Baugründe für Einfamilienhäuser verkaufen. Da diese Parzellierung mit dem in Ausarbeitung befindlichen Verbauplan der Gemeinde Kematen nicht in Widerspruch steht, wurde die Parzellierung vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Den Bauwerkern von Einfamilienhäusern Leopold Huppe, Friedrich Leutgöb, Anton Poslusny, Franz Spiegl, Walbert Peilberger und Hermine Lehner wurde nach § 100, 101 und 102 der Bauordnung für Niederösterreich Bauerleichterung zugestanden. Die Anträge des Gemeinderates Freuden-

burgt gewiß das hohe Wiener Burgtheater, es hat seine Kostüme und Geräte zur Verfügung gestellt; bürgt aber auch, und nicht zuletzt, die fleißige, begeisterte Vor-, Mit- und Zusammenarbeit heimischer Bühnenliebhaber unter der wirksamen, unermüdet aufopfernden Leitung Fritz Haselsteiners. Von ihm — er begnügt sich mit einer mittleren Rolle —, den engeren Mitarbeitern und Hauptdarstellern gehen Kraftströme aus, die alle anderen erfassen, Kräfte, die aus vielen Einzelhelfern ein einziges Gesamtwesen formen, das aus einem Guß Theater spielt, uraltes Geschehen neu gestaltet, zu ergriffenem Schauen und Hören, ja zum Aufgehen im Miterlebten zwingend. So vollzieht sich nach König Ottokars raschem, schwindelndem Aufstieg sein Ende, sein Sturz ins Nichts. Erschütternd wie Schritt für Schritt, Stück um Stück das Zusammenwirken eigener Schuld und verhängnisvoll wacherufener äußerer Mächte bloßgelegt wird. Auf erst eitle, dann dumpfe, zuletzt verzweiflungsvolle Versuche, sich noch aufzuffangen, folgen immer härtere, schwerere Demütigungen und Erniedrigungen, bis die letzte an der Bahre der verstorbenen Gattin in schonungsloser Selbsterkenntnis und Selbstaufgabe gewonnene Läuterung den Menschen Ottokar noch einmal über sich selbst erhebt, doch nur, um ihn ins Schwert des Rächers stürzen zu lassen. Da wächst auch Rudolf von Habsburg, der siegreiche Gegner, über sich selbst hinaus, wie er die im Staube liegende Leiche des überwundenen Widersachers mit dem eigenen fürstlichen Prunkmantel zudeckt.

Und wieder ist das Licht jäh erloschen, nun zum letzten Mal. Lange tönt der Beifall, dann fließen die Zuschauer-massen aus den Schloßtoren, der Finsternis, dem Bach, dem Laub das Feld lassend. Doch mit ihnen, aus dem alten Schloß, in die alte Stadt, zieht etwas ein, das sie nicht bald, nicht leicht abstreifen werden: ein gutes Stück alter, ehrfurchtsgrauer, wieder lebendig gewordener Vergangenheit. ...

schuß wegen Ausbesserung des Zaunes bei der Turnhalle, GR. Fischböck wegen Benützung des Balkones in der Turnhalle, GR. Aigner wegen Beschaffung eines Sprengwagens, GR. Greisinger wegen Richtung des Zaunes beim Haratzmüllerhaus und GR. Dorninger wegen Aufstellung des Zaunes bei Ruckensteiner werden im kurzen Wege erledigt. Schluß der Sitzung um 19.30 Uhr.

**Verkehrsunfall.** Am 26. ds. gegen 8 Uhr vormittags fuhr der in der Gemeinde Sonntagberg wohnhafte Walter B. mit dem Motorroller des Gottfried B., ohne im Besitz eines Führerscheines zu sein, auf der Bundesstraße 121 durch die Ortschaft Kematen, wobei er beim Einbiegen in die Brunnergasse die in Kematen Nr. 37 wohnhafte Angestellten-gattin Anna Leimlehner niederstieß. Diese erlitt eine Gehirnerschütterung mit Verdacht auf Schädelbasisfraktur und wurde nach ärztlicher Hilfeleistung durch den Gemeindearzt Dr. Friedrich Eichhorn mittels Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus in Amstetten gebracht.

### Allhartsberg

**Geburten.** Den Eheleuten Franz und Maria Schlöglhofer, Grüglweg, wurde ein Mädel namens Anita Berta Ottilie geboren. Den Eheleuten Franz und Maria Punzengruber ein Mädel namens Roswitha Katharina. Den Bundesbahner-eheleuten Hans und Angela Aigner, Allhartsberg, eine Tochter namens Margit. Viel Glück dem Mädchen-Kleebblatt!

**Todesfälle.** Nach langem, schwerem Leiden starb die Straßewartersgattin Frau Theresia Schaullehner, Allhartsberg, im 69. Lebensjahre. — Ebenfalls nach langem, schwerem Leiden starb am 21. ds. die Bäuerin Josefa Kappl von Brandstetten in ihrem 81. Lebensjahre. Sie führte noch bis ins hohe Alter nach dem Tod ihres Mannes die Wirtschaft. Sie ruhe in Frieden!

**Musikkapelle.** Unserer bewährten Musikkapelle unter Führung des Oberlehrers i. R. Wilhelm Gutenbrunner gelang es anlässlich des Bezirksmusikfestes in Ybbsitz in der Mittelgruppe den 1. Rang, den 1. Preis zu erzielen. Sie brachte einen silbernen Pokal nach Hause.

### St. Leonhard am Wald

**Geburt.** Am Sonntag den 24. ds. wurde den Eltern Michael und Katharina Preiler, Bauer in St. Leonhard a. W., Rote Steinkeller 14, ein Mädchen geboren, welches am 27. ds. in der hiesigen Pfarrkirche durch die hl. Taufe den Namen Maria erhalten hat. Viel Glück der Neugeborenen!

### Ybbsitz

**Ungeklärter Todesfall.** Am Donnerstag den 22. Juli wurde das hiesige Gendarmeriekommando vom Primarius Doktor Christian des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs verständigt, daß um ca. 1 Uhr die am 18. Oktober 1922 in Erlangen geborene Frau Christine Leichtfried, wohnhaft in der Gemeinde Waldamt, Rote Zogelsgraben, in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert wurde und um ca. 17 Uhr des gleichen Tages gestorben ist. Die Erhebungen über diesen mysteriösen Tod, die von der Gendarmerie Ybbsitz und von der Erhebungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos geführt werden, sind noch nicht abgeschlossen und konnte die Todesursache auch noch nicht festgestellt werden.

**Wald- und Wiesenfest.** Das von dem Invalidenverband für den 18. ds. geplante Wald- und Wiesenfest mußte wegen ungünstigen Wetters verschoben werden und findet am 1. August zu gleicher Zeit statt. Sollte abermals ungünstiges Wetter herrschen, wird das Fest am darauffolgenden Sonntag, d. i. am 8. August abgehalten.

**Pfingstsammlung.** Die von der n. Landesregierung angeordnete Pfingstsammlung für tuberkulose Kinder hat heuer einen Betrag von 1500 S ergeben. Den Spendern den herzlichsten Dank!

**Fischdiebstähle.** In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß in den hiesigen Gewässern Fischdiebstähle begangen werden und es wurden bereits einige Personen diesbezüglich dem Gerichte angezeigt. Da der Fischbestand seit Jahren trotz neuen Einsatzes sehr gering ist, sind die Fischdiebstähle um so mehr verwerflicher und werden alle Personen, die beim Fischdiebstahl angetroffen werden, rücksichtslos zur Anzeige gebracht.

**Fingierter Raubüberfall.** Der Forstarbeiter Rudolf A. aus Ybbsitz zeigte am Donnerstag den 22. ds. bei der Gendarmerie an, daß er beim sogenannten Mondscheinhäusel in der Gemeinde Waldamt von einem unbekanntem Mann mit einer Pistole überfallen worden sei. Bei diesem Überfall sei es ihm aber gelungen, dem Räuber seine Pistole zu entwenden. Der Forstarbeiter zog bei dieser Meldung eine Pistole aus der Tasche und legte selbe auf den Schreibtisch des einvernehmenden Gendarmeriebeamten. Bei dieser Einvernahme verwickelte sich jedoch Rudolf A. in verschiedene Widersprüche und schließlich gestand er, daß

dieser Überfall von ihm fingiert wurde und den Zweck verfolgte, den Förster der Gemeinde Waldamt, mit dem er schon häufig einen Streit hatte, zu ängstigen. Aber auch dieser Mitteilung wurde seitens der Gendarmerie kein Glauben geschenkt und schließlich wurde in einer dem Forstarbeiter gehörigen Hose eine Gesichtsmaske aus schwarzem Stoff vorgefunden und es besteht der Verdacht daß Rudolf A. wahrscheinlich mit Hilfe dieser Maske auf einen Raubzug ausgehen wollte. Nach seiner fingierten Tat wäre der Verdacht kaum auf ihn gefallen. Rudolf A. wurde verhaftet und dem Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert.

### Opponitz

**Geburt.** Am 22. ds. wurde den Eltern Gustav und Leopoldine Helm, Forstarbeiter in Opponitz, Hauslehen 53, ein Knabe geboren, der den Namen Gustav erhielt. Besten Glückwunsch!

**Haussammlung zur Hochwasserkatastrophe.** Über Wunsch der Bezirkshauptmannschaft wurde auch von der Gemeinde Opponitz eine diesbezügliche Spendenaktion (Haussammlung) durchgeführt. Die Sammlung ergab einen Betrag von 6.100 S, die bereits auf das Postsparkassenkonto der Sparkasse der Stadt Amstetten eingezahlt wurde. Allen Spendern sowie den Sammlern sei herzlich gedankt.

**Umbau des Feuerwehrgeschützes.** Der Bau des neuen Gerätehauses der Freiw. Feuerwehr ist so weit fortgeschritten, daß am Freitag den 23. ds. die Dachgleiche in Bläumauers Gasthof stattfand.

**Ortswasserleitung.** Die Grabarbeiten für die neue Quelfassung der Ortswasserleitung haben bereits ein gutes Resultat gebracht. In ca. 3 Meter Tiefe kam man auf die wasserführende Schicht und es wurde eine Wasserader, die eine ansehnliche Wassermenge gibt, freigelegt.

### Großhollenstein

**Hauptversammlung der Dorfgemeinschaft.** Der Verein „Die Dorfgemeinschaft von Hollenstein“ hält am Sonntag den 1. August um 10 Uhr im Edelbacher-Saal die Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht des Vorsitzenden und Beschlußfassung über Fortführung oder Auflassung des Vereines. 2. Kassenbericht. 3. Vorschläge des Vorsitzenden und der Ausschüsse. Sollte ab 10 Uhr vormittags die Versammlung nicht beschlußfähig sein (§§ 9 und 10), so findet um eine Stunde später unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder die Hauptversammlung statt. Alle Mitglieder und sonstige Personen, welche Interesse haben, werden höflichst eingeladen, pünktlich zu erscheinen.

**„Willys Frau“.** Auf vielfaches Verlangen findet am Samstag den 31. Juli um Punkt 20 Uhr die unwiderruflich letzte Theatervorstellung des heiteren Familienstückes „Willys Frau“ von Reimann und Schwarz statt. Der Reingewinn wird zur Schuldenabzahlung für den Saal- und Bühnenbau gewidmet. Abgesehen davon, daß man ein solches Unternehmen nach besten Kräften unterstützen soll, ist es auch jenen sehr zu empfehlen, die das Stück schon gesehen haben, diese letzte Vorstellung nochmals zu besuchen. Denn erstens geht jetzt das Stück flott wie am Schnürl und zweitens verdient diese besonders gut zusammengestellte Schauspielergemeinschaft die höchste Anerkennung durch ein beifallfreudiges, vollbesetztes Haus, um die Spieler zu weiteren Unternehmungen zu gewinnen.

**Bahnhof-Alpinum.** In der Station Großhollenstein schenkt man seit längerer Zeit einer beachtlichen Sehenswürdigkeit größere Aufmerksamkeit. Der Bahnstationsgarten ist zu einem großangelegten Alpinum umgewandelt worden. In der Mitte erhebt sich aus Kalksteinen ein kleines Gebirgsmassiv, stattlich emporragend, mit senkrechten Felswänden, auf der Spitze ein Gipfelkreuz. Strahlenartig verzweigen sich in dieser kleinen Bergwelt felsige Bergücken und Vorberge, schroffe Seitentäler bildend. Manche Stellen täuschen durch seltsam geformte, oft löcherige Tuffsteine düstere Höhlen, Schluchten, Abgründe und Wildbachklammern vor. Im Vorgebiet senken sich die Berglehnen und umrahmen einen malerischen Alpensee, auf dem kleinste Boote schwimmen. Eine Berginsel trägt idyllisch eine Wallfahrtskapelle. Straßen mit kleinen Autos, Seitenwege und auch steile Bergpfade winden sich aufwärts über Steilhänge und Steinkare, an Blockhäusern und Sennhütten vorbei bis zu einem Berghotel unter der Felswand. Daneben steht eine Bergstation einer aus dem Tale steil aufwärts führenden Drahtseilbahn. Neben der Talstation breitet sich in der Ebene ein vollständiges Dampfsägewerk mit allen dazu gehörigen Bauwerken, Bloch- und Bretterlagern aus. Über die vielen Täler und Schluchten führen zierliche Brückchen und Stege. Den größten Eindruck erweckt in diesem kleinen Gebirgspanorama eine regelrechte und richtiggehende elektrisch betriebene Alpenbahn auf winzigen, stromführenden Messingschienen, die 31 Meter lang durch das ganze Berggelände in zahlreichen Serpentin, durch mehrere das Bergmassiv durchquerende Tunnels und über größere

Eisenkonstruktionsbrücken und Viadukten über die Paßhöhe sich hinzieht. Mit elektrischem Antrieb laufen zwei Züge getrennt, ein Personenzug mit drei Personenzug und ein Lastzug mit sechs verschiedenen Lastwagen, beide mit elektrischen Miniatur-Lokomotiven, bis ins kleinste Detail richtig ausgeführt. Bedächtig kriechen die Züge aufwärts, hinter sich die sich auch von selbst einkuppelnden Waggons, und auf der anderen Seite wieder bergab, an einer größeren Bahnstation und an Wächterhäuschen, Stellwerken und allerlei Eisenbahnsignalen vorbei. Das Schönste aber ist, daß zwischen all diesen vielfältigen Dingen sich grüne Matten, kleine Halden blühender Alpenpflanzen und Moospolster hinziehen. Der Schöpfer dieser Anlage, Stationsvorstand Rudolf B e n e d e r, versicherte uns, daß er noch vieles geplant hätte an Ausschmückung und Vervollkommnung. Diese Liebhaberei habe ihm aber schon ziemlich viel gekostet und daher müsse er die weitere Ausgestaltung einstellen. Die Ansicht aber der vielen Bewunderer ist, daß eine so leidenschaftliche künstlerische Veranlagung, die den guten Zweck hat, dem allzu nüchternen Bahnhofgelände eine schöne Ausschmückung zu verleihen, belohnt werden mußte. Denn jetzt kann man ruhig auf verspätete Züge warten, die Zeit wird niemandem mehr zu lange. Da diese seltene, prächtige Anlage eine gute Propaganda für den Fremdenverkehr darstellt, so sollte man durch Spenden oder Sammlungen sie wirksam unterstützen. Dies sei hiemit besonders dem Verschönerungsverein Hollenstein und der Bahnbehörde nahegelegt. Letztere sollte die Leistung eines Beamten entsprechend würdigen und unterstützen, der seine Freizeit in uneigennütziger Weise in ungezählten Arbeitsstunden mit der Verschönerung des Bahnhofes verbringt. Ist es doch ihr eigener Vorteil, wenn ihre Anlagen auf diese Weise nicht nur instandgehalten, sondern wie hier über das übliche Ausmaß hinaus gepflegt und verschönert werden.

**Lichtspiele.** Samstag den 31. Juli: „Komm zurück“. Sonntag den 1. August: „Der Wildschütz“. Mittwoch den 4. August: „Meine Frau macht Dummheiten“.

### Gaffenz

**Todesfall.** Am 18. ds. verschied nach kurzem Leiden der ehemalige Besitzer vom Lehner-Gut, Leopold Stubaue r, Markt Nr. 16, in seinem 90. Lebensjahre. Die Beerdigung des beliebten Mannes fand am Mittwoch den 20. ds. unter großer Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhofe statt. Mit dem Lehner-Vater, der Urgroßvater war, ist ein Mann von gutem, altem Schlag, stets lebensfroh und sanftmütig, ins Grab gesunken. Er war ein kluger, fleißiger Wirtschaftsmann, der vom Neustifter Bergland hieher kam, und hat seinen Nachkommen die Heimatscholle einwandfrei hinterlassen. Auch die getreue Erfüllung seiner Christenpflicht war ihm stets oberster Grundsatz. Er ruhe in Gottes seligem Frieden!

**Wildschwein erlegt.** Am 25. ds. hat im Jagdrevier Kronlachner der Schwiegersohn des Revierinhabers Josef Salzmann auf der Spindeleben ein Wildschwein (Bache) im Gewicht von 60 kg erlegt. Weidmannsheil!

### Über den Umgang mit Blitzen

Im vorigen Sommer wurde in den USA. ein Mann durch einen Blitz getötet, als er an einem dicht mit Bäumen bestandenen Bacherufer an einem der Stämme lehnte. Dieser Unglücksfall löste eine Diskussion darüber aus, wie man sich bei einem Gewitter im Freien verhalten soll, um nicht vom Blitz getroffen zu werden. Die amerikanische Ärzteschaft stellte eine eingehende Untersuchung an und veröffentlichte vor kurzem nachfolgende wertvolle Ratschläge.

Der menschliche Körper ist ein guter Elektrizitätsleiter — ein viel besserer als trockenes Holz. Die Sache ändert sich aber sofort, wenn das Holz feucht ist; ein regennasser Baumstamm beispielsweise leitet Elektrizität besser als der Körper und es ist daher nicht ratsam, sich bei Gewitter dagegen zu lehnen. Schon gar nicht soll man bei Gewitter an einen Baum gelehnt stehen bleiben, der weit und breit im Umkreis der einzige ist; findet man keine bessere Zufluchtstätte, dann soll man sich wenigstens unter den Baum setzen und zwar so, daß man den Stamm nicht berührt, sondern mindestens einen Meter von ihm entfernt ist. Andererseits ist eine Baumgruppe oder ein dichter Wald dem Aufenthalt auf einer weiten baumlosen Ebene vorzuziehen.

Vollkommen sicher darf man sich in einem Gebäude aus Metall fühlen — beispielsweise in einem großen Wellblechschuppen oder in jedem Fahrzeug mit Metalldach (Auto, Eisenbahnwagen usw.). Geschützt ist man auch in einem Haus, das von höheren Bäumen umstanden ist; ragt das Haus aber über die

Baumwipfel hinaus, besteht die Gefahr, daß der Blitz einschlägt. Auf keinen Fall soll man jedoch ein Gebäude verlassen, in dem man sich bei Ausbruch des Unwetters gerade befindet. Man suche sich darin vielmehr einen trockenen Platz, der möglichst weit entfernt ist von Kaminen, eisernen Öfen oder sonstigen Metallgegenständen.

Wenn das Gewitter aber im Freien überrascht, dem ist zu raten, sich zunächst nach einem großen Metall- oder Stahlbetonbau umzusehen und wenn etwas derartiges nicht vorhanden ist, wenigstens nach einem Gebäude mit Blitzschutz. Ist auch eine solche Behausung nicht in der Nähe, so ist es immer noch besser, in einem Haus ohne Blitzableiter Zuflucht zu suchen als im Freien zu bleiben; hat man die Wahl zwischen mehreren solchen Gebäuden, begeben man sich immer in das größte.

Am gefährlichsten ist es jedoch, bei Gewitter allein auf einem weiten Feld, in einem hölzernen Boot oder auf dem Gipfel eines baumlosen Hügels zu bleiben; findet man keine der beschriebenen Zufluchtstätten, suche man auf keinen Fall in einem einzelnen Schuppen, unter einem Unterstand in exponierter Lage oder unter einem einzelnen Baum Schutz; auch Drahtzäune sind zu meiden. Man kriechen in solchen Fällen lieber in eine Bodenmulde, in eine Höhle oder unter einen überhängenden Felsen, laufe in den nächsten dichten Wald oder trachte die Sohle eines tief eingeschnittenen Tales zu erreichen. Auch am Fuß einer Treppe ist man verhältnismäßig sicher. Ein Bauer, den das Unwetter bei der Feldarbeit überrascht, darf nicht auf dem hohen Sitz seines Traktors bleiben, sondern kriechen unter das Fahrzeug.

### Die Stubenfliege besiegt das DDT.

Im Kampf gegen die Insekten müssen nunmehr neue Wege eingeschlagen werden

Die Bekämpfung von Insektenungeziefer ist ein komplizierteres Problem als vor acht oder neun Jahren allgemein angenommen wurde. Damals wurde in der ersten Begeisterungswelle DDT, in großen Mengen und mit vielversprechendem Erfolg angewandt und es schien, als sei es gelungen, die Menschen von den meisten Infektionskrankheiten, die sie seit Jahrhunderten plagten, mit Hilfe des DDT, zu befreien. Tatsächlich konnten Leiden, an denen Millionen Menschen litten, für immer ausgemerzt werden und man dachte, daß die dem Menschen gefährlichen Insekten bald nur mehr eine Angelegenheit der Vergangenheit sein würden.

In mancher Hinsicht erweisen sich diese Hoffnungen als richtig. So wurde die Malaria in den tropischen Gebieten radikal eingedämmt und in Europa sogar praktisch ausgerottet; seit 1949 wurde kein einziger Todesfall durch Malaria in Italien gemeldet, wo noch 1942 die Krankheit in über 1000 von 164.000 bekannten Fällen einen tödlichen Verlauf nahm. Heute hat ein Professor an einer Klinik sogar bereits Schwierigkeiten, wenn er seinen Studenten einen Malariapatienten vorführen will. In Griechenland, das einst am meisten von allen europäischen Ländern unter der Malaria litt, waren die Ergebnisse sogar noch eindrucksvoller und die Bekämpfung der Malaria durch die neuen Insektenvertilgungsmittel erweist sich auch weiterhin in zahlreichen Gebieten der Erde als überaus erfolgreich.

Der große DDT-Feldzug war jedoch noch nicht lange im Gange, als die ersten Berichte in den Laboratorien einliefen, wonach das neue chemische Mittel an Wirkung verliere. Das erste Insekt, das mit Erfolg seine Gegenmaßnahmen entwickelte, war die Stubenfliege. Ihr folgten andere Insekten und tatsächlich gibt es heute viele Spezies in den verschiedensten Teilen der Welt, die selbst eine intensive Besprühung überleben. Neuerdings bestehen leider auch Anzeichen, daß auch die malarieübertragenden Moskitos gleichfalls resistent zu werden beginnen.

Auch Versuche mit neuen Giften und Giftverbindungen ergaben schließlich negative Resultate. Die Natur hat wieder einmal den Menschen übertrumpft und es hat den Anschein, als ob selbst das gesamte Arsenal der Chemie nichts mehr zu nützen vermag.

Als DDT, am Höhepunkt seiner Wirksamkeit stand, sah man keinen Grund, andere Mittel zu versuchen und weitere Forschungsarbeiten wurden daher vernachlässigt. Die Insekten haben nunmehr jedoch gezeigt, daß sie sich einer neuen Situation schneller anpassen können als die Wissenschaftler. Bei den nunmehr erneut einsetzenden Bemühungen zur Entwicklung wirksamerer Insektenvertilgungsmittel steht man freilich noch zwei elementaren Fragen gegenüber, die bisher unbeantwortet geblieben sind: „Wie vernichten diese Mittel die Insekten und wie entwickeln andererseits die Insekten Resistenz?“

Vielleicht wird das „vollkommene Gift“ — das also das Insekt tötet, für Mensch und Tier aber unschädlich ist, sich leicht anwenden läßt und lange nachwirkt —

niemals gefunden werden. Jedenfalls aber müssen neue Bemühungen einsetzen, bei denen man vielleicht auch auf uralte Methoden zurückgreifen wird, wenngleich es feststeht, daß man nicht auf die Chemie verzichten kann.

Die Stubenfliege hat eine längere Geschichte als jene Häuser, in denen sie ihr Unwesen treibt, ja eine weit längere als der Mensch. Wird sie ihn auch noch überleben?

## WIRTSCHAFTSDIENST

Verlegung des Sitzes des Amtes des Vertreters des Hochkommissars der UdSSR. für Niederösterreich

Der Sitz des Amtes des Vertreters des Hochkommissars der UdSSR, für Niederösterreich wurde am Samstag den 17. Juli 1954 nach Wien I, Hotel Imperial, Eingang Canovagasse, verlegt. Es wird dort Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr Parteienverkehr gehalten. Über Ersuchen des Vertreters des Hochkommissars wird die Bevölkerung hiemit von dieser Verlegung in Kenntnis gesetzt.

### Erholungsaktion für alte Meister in Niederösterreich

Das Präsidium der Handelskammer Niederösterreich hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, einen Betrag von 500.000 S für eine Erholungsaktion alter Gewerbetreibender zur Verfügung zu stellen. Ältere Mitglieder der Handelskammer Niederösterreichs, die allein in ihrem Betrieb arbeiten, erhalten bei einem drei- bis vierwöchigen Erholungsurlaub in niederösterreichischen Fremdenverkehrsbetrieben die halben Aufenthaltskosten ersetzt. Da die meisten niederösterreichischen Fremdenverkehrsbetriebe selbst in der Hauptsaison Pensionspreise zwischen 26 und 34 S aufweisen, wird damit ein Erholungsurlaub für 13 bis 17 S bei 3 bis 4 reichlichen Mahlzeiten geboten. In der Nachsaison, also in den Monaten September und Oktober ermäßigen sich die Preise noch weiter. Die Sektion Fremdenverkehr der Handelskammer Niederösterreich hat bereits eine Liste von Gasthöfen und Pensionen zusammengestellt, die für solche Erholungsurlaube besonders geeignet sind. Es wurde selbstverständlich weitestgehend auf die jeweiligen gesundheitlichen Anforderungen Rücksicht genommen. Auf dieser Liste stehen Fremdenverkehrsbetriebe in zahlreichen Kurorten, Bädern und klimatisch besonders günstig gelegenen Orten, wobei die Preise in den einzelnen Betrieben angegeben sind. Gewerbetreibende, die sich für einen solchen Erholungsurlaub interessieren, melden dies unter Angabe ihres Alters und ihrer besonderen Verhältnisse und Wünsche (Gesundheitszustand, Einkommen usw.) entweder in ihrer zuständigen Bezirksstelle der Handelskammer Niederösterreich oder direkt bei der Sektion Fremdenverkehr der Handelskammer Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1.

### Der Finne trinkt fast doppelt so viel Milch wie der Österreicher

Im Jahre 1951/52 erreichte der Milchkonsums in Finnland mit 274 kg je Kopf der Bevölkerung die höchste Menge von allen europäischen Staaten. In Norwegen betrug er im gleichen Zeitraum 250 kg und in der Schweiz 235 kg. Weiter folgen Schweden (228 kg), Holland (197 kg), Dänemark (179 kg), Großbritannien (158 kg), Österreich (146 kg), Deutschland (110 kg), Belgien (103 kg), Frankreich (100 kg), Italien (49 kg) und Griechenland (37 kg). Der Neuseeländer trinkt im Durchschnitt 226 kg Milch, der Kanadier 193 kg, der Amerikaner 175 kg und der Australier 145 kg.

### Wildwachsender Kaukasierwein

In der Sowjetunion gibt es Gebiete, die noch viele unerforschte Reichtümer der Pflanzenwelt aufweisen. Dazu gehört auch die kaukasische Schwarzmeerküste. Riesige, zusammenhängende Wälder bedecken das Gebirgsland von der Meeresebene bis zu den schneebedeckten Gipfeln des Hauptgebirgszuges des Kaukasus. Die Pflanzenwelt ist hier außerordentlich vielfältig, von den immergrünen südlichen Arten bis zu den Baumarten des Nordens ist alles vertreten. Die schattigen Bergschluchten sind von seltenen Baumarten, wie Buxbaum, Kirschlorbeer, Kolchidischen Epheu und anderen bestanden. Es ist ein Winkel der Natur, wie er sonst nirgends in der Welt zu finden ist. Neben den bemerkenswerten von der Natur geschaffenen Pflanzenarten kommen auch verwilderte Obstarten, Überreste einer vergessenen Kultur längst vergangener Menschengeschlechter, vor. In den Gebirgswäldern findet man nicht selten alte verlassene tscherkessische Obstgärten mit vielen verwilderten Birn- und Apfelbäumen sowie starken Weinreben, die sich an den Bäumen emporranken. Interessant ist der wildwachsende Wein. Seine Früchte sind meist sehr wohlschmeckend; man findet verschiedene Sorten — grünen, rosafarbenen und dunkelblauen Wein. Fast im-

mer sind die Trauben so dicht mit Beeren besetzt und so fest, daß es nur mit Mühe gelingt, die einzelnen Beeren aus einer Traube herauszulösen; gepflückte Trauben halten sich lange Zeit frisch. Die Ortsansässigen bringen diesen Wein aus entlegenen Gebirgswäldern einfach in Säcken auf dem Rücken nach Hause. Auch die Vögel — Eichelhäher und Drosseln — besuchen die Reben und finden hier bis der Schnee fällt einen reichbesetzten Tisch. Wenn man zufällig im Wald auf diesen verwilderten Wein stößt, bleibt man unwillkürlich stehen, beeindruckt von dem ungewöhnlichen Bild. Eine mächtige, bis zu 20 cm starke Rebe ist bis hoch auf den Wipfel eines Waldriesen hinaufgeklettert, und ihre Seitentriebe schlingen sich wie Taue um andere Bäume. Eine Menge Sprossen verflechten sich mit den Zweigen des Baumes, und auch miteinander, viele von ihnen sind verdorrt und abgestorben, andere stehen in voller Kraft und sind von üppigem Laub bedeckt, und überall sieht man an ihnen schwere Trauben herabhängen. Unter welcher rauhen Bedingungen entwickeln sich diese Reben! Der Boden ist dicht und steinig, nur stellenweise ist er von einer dünnen Schicht Humus bedeckt, der sich aus der Waldstreu und aus Holzrückständen gebildet hat; an den Hängen ist der Boden von den Strömen des herabstürzenden Regenwassers ausgewaschen, und der nackte Fels tritt zu tage. Ringsherum wuchert ein Dickicht wildwachsender Vegetation — der ganze Boden ist von den Wurzeln der Baumriesen durchzogen. Hier herrscht ein erbitterter Kampf um Nahrung, Licht und Luft. Die Wipfel der Bäume sind nicht nur von Wein, sondern auch von Lianen überwuchert, die sich unter diesen Bedingungen wohlfühlen. Die Stämme der Bäume und Sträucher sind von Moosen bedeckt, und das Laub ist überall von Pilzen befallen. Unter diesen ungewöhnlich rauhen Bedingungen haben sich die Weinreben ihr Lebensrecht erkämpft. Die vielen Jahre des Kampfes haben den Wein widerstandsfähig gemacht. Seine Geschmackseigenschaften, seine Ertragsfähigkeit, seine ungewöhnliche Widerstandskraft und Anspruchslosigkeit, seine Resistenz gegen Krankheiten werden zweifellos die Aufmerksamkeit der Züchter und Mitschurin-Nachfolger auf sich lenken, denn aus ihm kann man hervorragende, für den Anbau in dieser Gegend geeignete Weinsorten züchten.

**Schafflers Wetterprognose für August**

Ein recht warmer Sommermonat. Bis auf die Zeit um den 3., 4. sowie 9., die sich regnerisch-gewittrig anzeigen, treten besondere wärmegewittrige Störungen ein um den 12., 16., 23., 28. mit jeweilig nachfolgender Abkühlung.

Der August, auch Erntemonat, hat 31 Tage. Tageslänge: Von 15 Stunden 5 Minuten bis 13 Stunden 31 Minuten. Der Tag nimmt ab um 1 Stunde 34 Minuten.

Lostage: Am 10.: Laurenzi muß heiß sein, soll gut geraten der Wein. Am 10. und 24.: Ist es zu Laurenzi und Bartholomei schön und heiter, so wird ein schöner Herbst folgen. Am 15.: Mariä Himmelfahrt klarer Sonnenschein, bringt meistens viel und guten Wein.

Bauernregeln: Was der August nicht kocht, läßt der September ungeraten. — Gewitter nach Bartholomei sind gewöhnlich heftig. — Der Tau ist dem August so not, als jedermann sein täglich Brot. — Wettet es viel im August, du nassen Winter erwarten muß. — Ists von Petrus bis Laurentius heiß, so bleibt der Winter gewiß recht lange weiß.

**Für die Bauernschaft**

**Landarbeiterehrung.** Die Ehrung langdienender Land- und Forstarbeiter durch Überreichung eines Diploms und einer Treuerämie wird heuer von der Landarbeiterkammer durchgeführt. Die Anmeldungen sind vom 1. bis 25. August beim Gemeindeamt vorzunehmen. Teilnahmeberechtigt an dieser Aktion sind alle Land- und Forstarbeiter, die mit ihrer Sozialversicherung den Kammerbeitrag zur Landarbeiterkammer leisten, wenn sie im heurigen Jahre eine zehnjährige oder eine vierzigjährige oder eine fünfzigjährige Dienstzeit auf dem gegenwärtigen Arbeitsplatz nachweisen können. Wer bereits einmal geehrt wurde, kann erst dann wieder ansuchen, wenn er das nächste Dienstalter erreicht hat.

**Waldkalkungsaktion.** Gemäß einer Verfügung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft können alle Waldbesitzer in gleicher Weise wie die landwirtschaftlichen Betriebe Düngerkalk in unbeschränktem Umfang verbilligt beziehen. Abgabepreis je Tonne ab Empfangsstation für kohlen-sauren Kalk ungesackt 85 S, gesackt 134 S, für Mischkalk ungesackt 173 S, gesackt 230 S. Außerdem werden Frühbezugsrabatte bis 15. August gewährt. Bei einer Entfernung von mehr als 7 km wird eine Achsfrachtvergütung gewährt. Weiters wird eine Streuprämie von 50 S pro Tonne in Aussicht gestellt, welche mit der Bezirksforstinspektion zu verrechnen ist.

**SPORT-RUNDSCHAU**

**Nö. Wasserballmeister 1954: Union Waidhofen a. d. Y.**

Wieder einmal haben unsere heimischen Wasserballer einen großen Erfolg errungen. Die Union Waidhofen konnte in einem Turnier, das reich an Spannungsmomenten war, den Sieg erringen und damit wiederum, nach einjähriger Unterbrechung, Wasserballmeister Niederösterreichs werden. Die Waidhofner konnten die gute Form aus dem Vorjahr bewahren, konnten beweisen, daß in Waidhofen ein ausgezeichneter Boden für Wasserballer ist, denn nicht nur die 1. Mannschaft Waidhofens siegte, sondern auch die Union II konnte mit dem Sieg in der 2. Klasse sozusagen den Reserve-Titel erringen. Nicht nur zwei Mannschaften hat aber Waidhofen, sondern sogar drei, denn auch die 3. Mannschaft hielt sich recht brav und brachte mit dem 6:6 gegen ESV. Sankt Pölten I geradezu die Sensation. Kommen wir aber vorerst zur ersten Klasse und damit zum Meistertitel. Am Samstag begann erst gegen 16.30 Uhr, also mit gewaltiger Verspätung, das Turnier, wobei sich im ersten Spiel der 1. Klasse Union St. Pölten und der Badner AC. gegenüberstanden. Die Badner zeigten sich gegenüber den vergangenen Jahren gewaltig verbessert und siegten nach überzeugender Leistung mit 9:2 (5:1). Man muß allerdings berücksichtigen, daß die Gegenwirkung recht schwach war. Die Union Waidhofen trat hierauf dem Angstgegner Allround Wiener-Neustadt gegenüber. Obgleich die Neustädter mit Voll-dampf spielten und gleich zu Beginn erkennen ließen, daß sie keineswegs gewillt waren, sich „abschlachten“ zu lassen, mußten sie doch ein 8:0 für Waidhofen anerkennen. Für die Heimischen erzielten die Tore: Bräuner (3), Gebhard (3), Gruber und Stummer. Die besten Waidhofner waren Gebhard, Gruber und Leitner.

Am Sonntag kam vorerst Union St. Pölten gegen Waidhofen mit 0:15 unter die Räder. Die Waidhofner konnten es sich erlauben, anständig zu baden und schossen die Tore ganz nach Belieben. An dem Reigen beteiligten sich Gebhard (8), Bräuner (4), Stummer (2), Dr. Korb (1). Hierauf siegte der Badner AC. gegen Allround mit 4:1. Der Sieg fiel nicht sehr überzeugend aus und die Badner konnten froh sein, das Match im Trockenen zu haben. Am Nachmittag des Sonntags waren endlich auch einmal die erwarteten zahlreichen Zuschauer gekommen. Bummvoll war das Parkbad, als vorerst Union St. Pölten und Allround ins Wasser stiegen. Das Match brachte die richtige Stimmung ins Haus, denn, nachdem die Wiener-Neustädter vorerst ganz überlegen geführt hatten, wurden die St. Pöltner immer gefährlicher und Wiener-Neustadt konnte von Glück reden, das Match mit 7:6 gewonnen zu haben. Atemlose Spannung lag über dem Parkbad, als endlich die beiden Titelanwärter mit dem Entscheidungsspiel begannen. Ganz jung war das Spiel noch, als es dem Badner Ebner gelang, zum 1:0 einzuschließen. Die Waidhofner zielten nervös und etwas unkonzentriert und den Ausgleich von Bräuner erst brachte Ruhe in die Sieben. Bräuner war es auch, der zum 2:1 scoren konnte und durch Tore von Gebhard, Bräuner und Leitner konnte man beruhigt mit 5:1 in die Pause gehen. Gleich nach Wiederbeginn hieß es 5:2 durch Dr. Schuh und bald darauf 6:2 durch Bräuner. Bausch verringerte auf 6:3, aber Gebhard und Bräuner stellten den 8:3-Endstand her. Es war ein faires, im sportlichen Geist geführtes Spiel und man kann ruhig sagen, daß es das fairste Endspiel seit Jahren war. Die Waidhofner hatten in Bräuner eine überragende Spielerpersönlichkeit. Wenn dies hier besonders herausgehoben wird, so soll damit die Leistung der Mannschaft an sich keineswegs geschmälert werden. Gebhard, obgleich immer gefährlich, hatte es gegen die harte Badner Verteidigung nicht leicht. Er war es aber, der immer wieder seine Mitspieler in Front brachte und damit zu den Torerfolgen beitrug. Stummer, Dr. Korb, Hoffellner und Leitner standen keineswegs nach. Ein ausgezeichnete Tormann war Huber. Wir betonen, daß der Sieg mit einer fabelhaften kämpferischen Leistung aller Spieler errungen wurde. Niki Hehn, „alter“ getreuer Trainer und „Vater“ unserer Wasserballer, du wirst am Schluß genannt, obgleich du den größten Anteil am Erfolg hast! — **Baden spielte wohl gut**, konnte aber den Sieg unserer Sieben nie gefährden. Nochmals zu loben ist das faire Spiel der Gäste. Die Schiedsrichter Luttenfellner (Wien) und v. Patuzzi (Linz) waren korrekte Spielleiter. v. Patuzzi wurde durch das Los zum Referee des Endspieles Waidhofen-Baden bestimmt und hat trotz der kolossalen Nervenbelastung, die ein Endspiel immer mit sich bringt, das Match gut über die Distanz gebracht. Schwach war die Organisation der Veranstaltung. Hoffen wir, daß es nächstens wieder besser klappt, obgleich uns der Glaube daran schon fast verloren gegangen ist. Nun aber zum Endstand:

	Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Union Waidhofen	3	3	—	—	31	3	6
2. Badner AC.	3	2	—	1	16	11	4
3. Allround W. Neust.	3	1	—	2	8	18	2
4. Union St. Pölten	3	—	—	3	8	31	—

2. Klasse: In dieser Klasse gab es ebenfalls recht gute Spiele, wobei das Abschneiden der Union-Reserve als ausgesprochen erfreulich angesehen werden kann. Die Namen Simon, Steger, Wagner usw. wird man sich für größere Aufgaben notieren müssen. Die „alten“ Hasen Buchmayr und Hoffellner und der ausgezeichnete Tormann Dercaly stärkten den jungen Spielern das Rückgrat. Auch die 3. Mannschaft hielt sich brav, besonders aber gegen den ESV. St. Pölten, wobei in Roth ein hoffnungsvolles Talent heranwächst. Die Ergebnisse:

- ESV. St. Pölten—Waidhofen III 6:6.
- Waidhofen II—Union St. Pölten II 19:0 (!).
- ESV. St. Pölten—Waidhofen II 5:6.
- Union St. Pölten II—Waidhofen III 4:1.
- Waidhofen II—Waidhofen III 11:1.
- Union St. Pölten II—ESV. St. Pölten 1:11.

Endstand:

	Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Waidhofen II	3	3	—	—	36	6	6
2. ESV. St. Pölten	3	1	1	1	22	13	3
3. Union St. Pölten II	3	1	—	2	5	31	2
4. U. Waidhofen III	3	—	1	2	8	21	1

**Zu der für Samstag und Sonntag vormittags zutreffenden und mit Recht geübten Kritik des Berichterstatters in bezug auf die punktliehe Abwicklung wird festgestellt, daß dem örtlichen Veranstalter keine Schuld bemessen werden kann. Die Verzögerungen haben sich aus Umständen ergeben, auf die der örtliche Veranstalter keinen Einfluß hatte.**

**ANZEIGENTEIL**

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen, die uns anlässlich des Heimanges meines Gatten und Vaters meiner Kinder, Herrn

**Ing. Hans Kraus**

so reichlich ihre Anteilnahme bekundeten und unseren teuren Toten so zahlreich auf seinem letzten Wege begleiteten. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Litsch für seine tröstenden Abschiedsworte am Grabe, ebenso auch Herrn Dr. Ing. Lausch, techn. Direktor der Ennskraftwerke AG., für den ehrenvollen Nachruf sowie dem Obmann des Betriebsrates Herrn Ing. Hummer und schließlich den vielen anderen Herren der Belegschaft und allen Angestellten der Stadtwerke Amstetten. Besonderen Dank auch für die vielen schönen Kranzspenden und für alle weiteren Beileidskundgebungen.

Rosa Kraus samt Kinder.

**Danksagung**

Für die Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, Herrn

**Josef Hanzer**

sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders danken möchten wir Herrn Prälat Doktor Landlinger für den tiefempfundenen Nachruf, der Freiw. Feuerwehr für die Erweisung der letzten Ehre sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Waidhofen a.Y., im Juli 1954.

Fam. Willy Hanzer.

**Dank**

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

**Rudolf Schwanzer**

zugekommenen Kranz- und Blumen-spenden und erhaltenen Beileids-schreiben sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Innigst danken wir auch Herrn Pfarrer Weinberger für den tröstenden Nachruf am Grabe und der evang. Kirchengemeinde für das Abschieds-lid.

Waidhofen a.Y., im Juli 1954.

Familien Schwanzer und Wagner.

**Tischtennisvergleichskampf**

**1. Waidhofner Sportklub gegen SV. Weyer 9:6**

Das Retourspiel gegen SV. Weyer brachte nicht den gewünschten hohen Erfolg. Obwohl die Mannschaft von Weyer etwas stärker war wie beim ersten Spiel im Weyer, zeigte sich, daß die Spieler Mör-telmayer und Sussitz die Gegner im Schlußkampf unterschätzten und so den Weyern zwei wertvolle Punkte lassen mußten. Weiser war diesmal der Mann des Tages und konnte seine vier Spiele sicher gewinnen. Dabei fiel auf, daß Weiser sich immer mehr zum Abwehrspieler entwickelt und aus der Defensive heraus einige schöne Bälle schlägt. Für Floh war der erste Turnierkampf in der ersten Mannschaft zu viel, seine Nerven versagten, obwohl er einige schöne Züge zeigte. Die Ib mußte sich 9:3 geschlagen geben. Damberger konnte hier den Erfolg für sich buchen und zwei von drei Spielen gewinnen. Schramböck, Schlemmer und Hütter haben einige schöne Sätze gespielt, mußten aber die Punkte an Weyer abgeben. Der Damenvergleichskampf brachte ein 8:8 unentschieden. Die Mannschaft stützte sich auf die Spielerinnen König I, König II, Steininger, die sehr gute Leistungen zeigten. Besonders König II ist ein großes Talent und war die Überraschung des Turniers. Frau Klar kämpfte sehr unglücklich und mußte die Punkte an Weyer abgeben. Die Damen von Weyer zeigten guten Tischtennis, wurden aber von Schiedsrichtern benachteiligt und so um den Erfolg gebracht. Schiedsrichter Sussitz leistete sich im Spiel Bergthaler-Steininger einen argen Versager, die Spielerin von Weyer wurde dadurch nervös und verlor den dritten Satz. Wir wollen damit zeigen, daß auch im Tischtennisport der Schiedsrichter sehr wichtig ist. Ansonsten konnten wir mit der Veranstaltung zufrieden sein, sie brachte guten Sport und die Zuschauer kamen auf ihre Rechnung.

**Herzlichen Dank**

für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

**Franz Schager**

bewiesene Anteilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und für die schönen Kranz- und Blumen-spenden. Innigst danken wir auch Herrn Dr. Fritsch für die sorgfältige Behandlung und Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe.

Zell a. d. Ybbs, im Juli 1954.

Maria Schager, Gattin

Franz Schager, Sohn.

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen für die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

**Otto Schepan**

bewiesene Anteilnahme. Besonders danken wir Frau Dr. Herbst für die aufmerksame Behandlung, ferners allen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben, sowie für die schönen Kranz- und Blumen-spenden.

Rotte Wühr, im Juli 1954.

Karoline Schepan samt Kinder.

**DANK**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glück-wünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Gesangsverein sowie Herrn Chordirektor Karl Steger, Fr. Dr. Lotte Steger und Herrn Dr. Stepanek, die in liebens-würdiger Weise verstanden, unser Fest wesentlich zu verschönern.

Charlotte und Walter Bruckschweiger  
Gertrude und Gustav Dietrich

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1954.

**DANK**

Anlässlich meines 80. Geburtstages sind mir so viele Glück-wünsche und Geschenke zugegangen, daß ich außerstande bin, jedem einzelnen persönlich zu danken. Auf diesem Wege will ich nun meinen Dank aussprechen insbesondere Herrn Pfarrer Litsch, den kleinen Gratulanten und allen, die in Liebe meiner gedachten.

Zell a. d. Ybbs, im Juli 1954.

Anna Mitzinger.



Die **Kokosfaser**. Im Handel erhältlich sind nur unbehaarte Kokosfrüchte, denn die indische Regierung verbietet die Ausfuhr von Kokosnüssen mit der Faser. Die **Kokosfaser** ist demnach ein getrennter Exportartikel!

Für Wiener Geschäftshaushalt mit zwei Jungen (6 und 2 Jahre) wird

## Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen gesucht. Sofortige Zuschriften unter „Kinderliebend“ an die Verw. d. Bl. 4271

## FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD  
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 30. Juli, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 31. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

### Tausend rote Rosen blühen

Schöne Melodien, Liebe und Leid, ein Frauenschicksal, das zum Herzen geht. Jugendverbot!

Samstag, 31. Juli, 4 Uhr nachmittags  
Sonntag, 1. August, 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags

Farbfilm! — Walt Disneys Geheimnis:

### Dumbo, der fliegende Elefant

Beiprogramm: „Fuchsjagd“, „Walfischfänger“.

Sonntag den 1. August, 4, 6.15, 8.15 Uhr  
Montag, 2. August, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 3. August, 6.15, 8.15 Uhr

### Tagebuch einer Verliebten

Das Schicksal einer liebenden Frau in allen Höhen und Tiefen ihres Seins. Jugendverbot!

Mittwoch, 4. August, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 5. August, 6.15, 8.15 Uhr

### Furia

Ein Meisterwerk neuer italienischer Filmkunst. Ein Film von unerhörter Realistik, ungezügelter Leidenschaft. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

## Sehr schönes Zweifamilienhaus

mit kleinem Garten (Villenviertel), in sehr gutem Bauzustand, äußerst preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 4261

## Mein Schmiedebetrieb

befindet sich provisorisch ab 1. August 1954 in

Zell-Arzberg Nr. 1 (Grabner-Bauer)

Alle einschlägigen Arbeiten werden auch künftighin prompt durchgeführt und Aufträge auch im Gasthaus Ruckensteiner, Zell, Hauptplatz 38, und im Gasthaus Haslinger, Zell, Schmiedestr. 2, entgegengenommen. Hochachtungsvoll

LEOPOLD SEYERLEHNER  
Schmiedemeister. 4246

## Hausgehilfin

gesucht. Georg Litzellachner, Gasthaus, Hilm-Kematen. 4274

## Sommerschlußverkauf

vom 2. bis 14. August 1954

im



## Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Alois Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

Kammgarn- und Gabardine-

## Schoßen

in allen Farben . . . . . ab S 99.80  
Kostüme . . . . . ab S 398.—  
Moderne Blusen . . . . . ab S 29.80  
Sommerkleider zu reduzierten Preisen im

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer  
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz  
Wolltausch! 3711

## Ständig für Sie bereit!

Wir erlauben uns, Ihnen die Eröffnung unserer

## Schnellwäscherei

bekanntzugeben. Bei uns waschen Sie schnell, bequem, schön und billig und erhalten Ihre Wäsche nach Wunsch bügelfertig, trocken und schrankfertig.

Mindestgewicht 4 kg gleichartige Wäsche.

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr.

## Wäscherei Pointner

Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 27, Telephon 107

Für den Urlaub, zum Wandern

den guten

## Leicht-Bergschuh

sowie Allgäuer zu den bescheidensten Preislagen von S 185.— bis S 234.—. Damen-Sandaletten nur S 68.90 und S 82.— bei Ihrem Fachmann

## FRITZ SCHREIER

Schuhhaus

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 11

Hausfrauen — Achtung!

Die

## Dico-Backfix-Haube

das Universalgerät, ersetzt jedes Backrohr und dient zum Backen, Braten, Sterilisieren von Obst, Gemüse oder Fleisch usw. Jede beliebige Küchenform kann darinnen Platz finden. Elektrischer Anschlußwert nur 700 Watt (Strompreisverbrauch per Stunde 35 Groschen). Preis des kompletten Gerätes S 298.—. Besichtigung und Verkauf im

Elektrofachgeschäft

MEILINGER

Waidhofen a. Y., Weyerstr. 9, Tel. 253

Bequeme Teilzahlung!

## Fleischhauerei FLORIAN KARNER

befindet sich ab 1. August 1954 in

## Böhlerwerk Nr. 20a

(Kaufhaus Stöger)

Um weiteren geneigten Zuspruch ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Florian Karner, Fleischhauermeister.

## Gasthaus

mit großem Gastgarten in Waidhofen zu verpachten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 4266

Kaufe Altisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

## Geschäftseröffnung

Beehre mich, der Bevölkerung von Göstling a. d. Ybbs und Umgebung bekanntzugeben, daß ich am 2. August 1954 in Göstling a. d. Y., Dorf 39, ein

## Elektro-Fachgeschäft

eröffne. Ich empfehle mich zur Ausführung aller Installationsarbeiten und Reparaturen. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden durch solide, gewissenhafte Ausführung aller Aufträge jederzeit bestens zufriedenzustellen und ersuche um volles Vertrauen.

Hochachtungsvoll

FRANZ PRÜLLER

beh. konz. Elektrounternehmen, Göstling a. d. Y., Dorf Nr. 39

## Steyr 55

Original, generalüberholt, neue Stoßdämpfer, preiswert zu verkaufen. Grubich, Waidhofen, Ederstraße 3. 4270

## Puch 175 SV

neuwertig, zu verkaufen. Auskunft: Franz Pfannhauser, Rosenu a. S. 4277

## Motorrad 350 ccm

deutsches Fabrikat, 15.000 km gefahren, gut erhalten, ist um 7.000 S zu verkaufen bei Rud. Palmethofer, Aschbach, Ruf 35. 4265

## Triumph

BDG. 250 cm<sup>3</sup> (12 PS.) billig zu verkaufen. Auskunft: Ed. Haas, Großhollenstein, Dörnleiten Nr. 42. 4280

## Dem Nächsten weitersagen . . .

Alle Drucksorten liefert  
prompt und preiswert

Druckerei Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs

## BMW R 35

mit neuwertigem Omega-Beiwagen, in tadellosem Zustand, billigst zu verkaufen. Schuldirektor Körner, Gaflenz. 4267

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Beachten Sie unsere Anzeigen!